LIN BIAO

BERICHT AUF DEM IX. PARTEITAG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI CHINAS

LIN BIAO

BERICHT AUF DEM IX. PARTEITAG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI CHINAS

(Erstattet am 1. April und angenommen am 14. April 1969)

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1969

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

Genossen!

Der IX. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas ist ein Parteitag, der für die Geschichte unserer Partei einen tiefgehenden und weitreichenden Einfluß haben wird.

Unser Parteitag findet zu einem Zeitpunkt statt, da die von Vorsitzendem Mao persönlich eingeleitete und geführte große proletarische Kulturrevolution den großen Sieg errungen hat. Der Sturm dieser großen Revolution hat das von dem Renegaten, versteckten Kollaborateur und Arbeiterverräter Liu Schao-tschi angeführte bürgerliche Hauptquartier zerschmettert, die Handvoll von Renegaten, Geheimagenten und absolut besserungsunwilligen, den kapitalistischen Weg gehenden Machthabern in der Partei mit Liu Schao-tschi als ihrem

Generalvertreter entlarvt, ihr Komplott, den Kapitalismus zu restaurieren, durchkreuzt, die Diktatur des Proletariats in unserem Land und unsere Partei in bedeutendem Maße verstärkt und politisch, ideologisch und organisatorisch ausreichende Voraussetzungen für diesen Parteitag geschaffen.

I. ÜBER DIE VORBEREITUNG DER GROSSEN PROLETARISCHEN KULTURREVOLUTION

Die große proletarische Kulturrevolution in unserem Land ist eine großangelegte, wahre proletarische Revolution.

Vorsitzender Mao legte in prägnanten Worten die Notwendigkeit dieser großen Revolution dar: **„Diese große proletarische Kulturrevolution ist absolut notwendig und wird genau zur rechten Zeit durchgeführt, um die Diktatur des Proletariats zu**

festigen, die Restauration des Kapitalismus zu verhüten und den Sozialismus aufzubauen.“ Um diese wissenschaftliche Feststellung des Vorsitzenden Mao in vollem Maße zu verstehen, müssen wir die Lehre des Vorsitzenden Mao über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats tiefgehend erfassen.

Im Jahre 1957, kurz nach dem Abschluß des VIII. Parteitags, veröffentlichte Vorsitzender Mao sein großartiges Werk „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke“; darin wurde, im Anschluß an seinen „Bericht auf der 2. Plenartagung des vom VII. Parteitag gewählten Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas“, allseitig die Existenz von Widersprüchen, Klassen und Klassenkämpfen unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats beleuchtet, die Lehre über die Existenz der beiden dem Wesen nach unterschiedlichen Arten von Widersprüchen in der sozialistischen Gesellschaft — den Widersprüchen zwischen uns und dem

Feind und den Widersprüchen im Volk — und die große Theorie über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats aufgestellt. Wie ein weitstrahlender Leuchtturm erhellt dieses große Werk die Fahrtrichtung der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus in unserem Land und hat auch die theoretische Grundlage für die gegenwärtige große proletarische Kulturrevolution geschaffen.

Um noch tiefgründiger den großen geschichtlichen Beitrag des Vorsitzenden Mao zu begreifen, ist es notwendig, einen kurzen Rückblick auf die historischen Erfahrungen der internationalen kommunistischen Bewegung zu werfen.

Im Jahre 1852 schrieb Marx: „**Bürgerliche Geschichtschreiber hatten längst vor mir die historische Entwicklung dieses Kampfes der Klassen und bürgerliche Ökonomen die ökonomische Anatomie derselben dargestellt. Was ich neu tat, war 1. nachweisen, daß die** ***Existenz der Klassen*** **bloß an** ***bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion*** **gebunden ist; 2. daß der Klassenkampf notwendig zur** ***Diktatur des Proletariats*** **führt; 3. daß diese Diktatur selbst nur den Übergang zur** ***Aufhebung aller Klassen*** **und zu einer** ***klassenlosen Gesellschaft*** **bildet.**“ (Karl Marx/Friedrich Engels, Ausgewählte Briefe, chinesische Ausgabe, S. 63.) Die Marxsche Lehre von der Diktatur des Proletariats hat eine klare Trennungslinie zwischen dem wissenschaftlichen Sozialismus einerseits und dem utopischen Sozialismus sowie dem Pseudo-Sozialismus aller Schattierungen andererseits gezogen. Marx und Engels haben ihr ganzes Leben lang für diese Lehre und deren Verwirklichung gekämpft.

Nach dem Tod von Marx und Engels verrieten fast alle Parteien der II. Internationale, mit Ausnahme der von Lenin geführten Partei der Bolschewiki, den Marxismus. Lenin hat im Kampf gegen den Revisionismus der II. Internationale den Marxismus als Erbe übernommen, ihn verteidigt und

weiterentwickelt. Im Brennpunkt des Kampfes stand die Frage der Diktatur des Proletariats. Als Lenin die alten Revisionisten aufs schärfste verurteilte, wies er wiederholt darauf hin: **„Wer *nur* den Klassenkampf anerkennt, ist noch kein Marxist.“ „Ein Marxist ist nur, wer die Anerkennung des Klassenkampfes auf die Anerkennung der *Diktatur des Proletariats erstreckt*.“** (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 25, S. 399.)

Lenin führte das russische Proletariat, den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu erringen und den ersten sozialistischen Staat zu errichten. Auf Grund seiner großen revolutionären Praxis bei der Führung der Diktatur des Proletariats erkannte Lenin die Gefahr der kapitalistischen Restauration und die Langwierigkeit des Klassenkampfes: **„Der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus umfaßt eine ganze geschichtliche Epoche. Solange sie nicht abgeschlossen ist, behalten die Ausbeuter unvermeidlich**

die Hoffnung auf eine Restauration, und diese *Hoffnung* verwandelt sich in *Versuche* der Restauration.“ (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 28, S. 235.)

Lenin stellte fest: **„Der Widerstand der Bourgeoisie *verzehnfacht* sich durch ihren Sturz (sei es auch nur in einem Lande), und ihre Macht besteht nicht nur in der Stärke des internationalen Kapitals, in der Stärke und Festigkeit der internationalen Verbindungen der Bourgeoisie, sondern auch in der *Macht der Gewohnheit*, in der Stärke der *Kleinproduktion*. Denn Kleinproduktion gibt es auf der Welt leider noch sehr, sehr viel; die Kleinproduktion aber *erzeugt* unausgesetzt, täglich, stündlich, elementar und im Massenumfang Kapitalismus und Bourgeoisie.“** Lenin zog die Schlußfolgerung: **„Aus allen diesen Gründen ist die Diktatur des Proletariats notwendig.“** (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 31, S. 6.)

Lenin stellte ferner fest, daß eine **„neue Bourgeoisie“ „aus den Reihen unserer So-**

wjetangestellten entsteht" (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 29, S. 162).

Lenin wies darauf hin, daß die Gefahr der Restauration ferner von der kapitalistischen Einkreisung herkommt: Die imperialistischen Staaten **„werden sich keine einzige Gelegenheit zur militärischen Intervention, wie sie es nennen, d. h. zur Erdrosselung der Sowjetmacht, entgehen lassen"** (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 31, S. 423).

Die sowjetrevisionistische Renegatenclique hat diese glanzvollen Lehren Lenins restlos verraten. Von Chruschtschow bis Breschnew und Konsorten — sie alle sind den kapitalistischen Weg gehende Machthaber, die sich seit langem in der Kommunistischen Partei der Sowjetunion verborgen hielten. Kaum waren sie an die Macht gekommen, verwandelten sie die *„Hoffnung* [der Bourgeoisie] **auf eine Restauration"** sofort in ***„Versuche* der Restauration"**, usurpierten die Führung der Partei Lenins und Stalins und verwandelten den ersten

Staat der Diktatur des Proletariats in der Welt durch „friedliche Evolution" in einen finsteren faschistischen Staat der Diktatur der Bourgeoisie.

Vorsitzender Mao hat einen kompromißlosen Kampf gegen den modernen Revisionismus mit der sowjetrevisionistischen Renegatenclique als seinem Zentrum geführt, die marxistisch-leninistische Theorie über die proletarische Revolution und die Diktatur des Proletariats als Erbe übernommen, sie verteidigt und weiterentwickelt. Vorsitzender Mao hat die positiven und negativen historischen Erfahrungen der Diktatur des Proletariats allseitig zusammengefaßt und, um eine Restauration des Kapitalismus zu verhüten, die Theorie über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats aufgestellt.

Bereits am Vorabend des Übergangs der chinesischen Revolution von der neudemokratischen zur sozialistischen, nämlich im März 1949, wies Vorsitzender Mao in seinem Bericht auf der 2. Plenartagung des

VII. Zentralkomitees der Partei eindeutig darauf hin: Nach der Eroberung der politischen Macht im ganzen Land durch das Proletariat ist der Hauptwiderspruch im Inland **„der Widerspruch zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie“**. Im Mittelpunkt des Kampfes steht nach wie vor die Frage der politischen Macht. Vorsitzender Mao machte uns besonders darauf aufmerksam: **„Nachdem die Feinde, die mit Gewehren bewaffnet waren, vernichtet worden sind, wird es immer noch Feinde ohne Gewehre geben, die uns bestimmt bis aufs äußerste bekämpfen werden, und wir dürfen diese Feinde keinesfalls leichtnehmen. Wenn wir jetzt diese Frage nicht so aufwerfen und begreifen, werden wir äußerst schwere Fehler begehen.“** Vorsitzender Mao sah die Langwierigkeit und Kompliziertheit des Klassenkampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie nach der Errichtung der Diktatur des Proletariats voraus und stellte der ganzen Partei die Kampfaufgabe, auf politischem,

ideologischem, wirtschaftlichem, kulturellem und außenpolitischem Gebiet den Kampf gegen den Imperialismus, die Kuomintang und die Bourgeoisie aufzunehmen.

Unsere Partei führte, gemäß dem Beschluß der 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees und in Übereinstimmung mit der von Vorsitzendem Mao ausgearbeiteten Generallinie der Partei für die Übergangsperiode, einen angespannten Kampf durch. Bis 1956 war die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels in bezug auf das Eigentumssystem der Produktionsmittel im wesentlichen vollendet. Das war ein entscheidender Augenblick, wo es darum ging, ob die sozialistische Revolution weitergeführt werden könne. Angesichts des Wütens des Revisionismus in der internationalen kommunistischen Bewegung und der neuen Tendenzen des Klassenkampfes in unserem Land machte Vorsitzender Mao in seinem großartigen Werk „Über die rich-

tige Behandlung der Widersprüche im Volke" die ganze Partei darauf aufmerksam: **„In unserem Land ist, was das Eigentumssystem betrifft, die sozialistische Umgestaltung im wesentlichen vollzogen", „Überreste der gestürzten Klassen der Grundherren und Kompradoren sind aber noch vorhanden, die Bourgeoisie besteht noch, und das Kleinbürgertum ist gerade erst im Begriff, sich umzuerziehen."** Entgegen der von Liu Schao-tschi im Jahre 1956 aufgestellten absurden Behauptung „Die Frage ‚Wer wen?' im Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus in unserem Land ist schon gelöst" wies Vorsitzender Mao nachdrücklich darauf hin: **„Die Frage ‚Wer wen?' im Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus ist immer noch nicht endgültig entschieden." „Der Klassenkampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, der Klassenkampf zwischen den verschiedenen politischen Kräften und der Klassenkampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie auf ideologischem**

Gebiet wird noch lange andauern und verwickelt sein und zuweilen sogar sehr scharf werden." Damit wurde in der Theorie und Praxis der internationalen kommunistischen Bewegung zum ersten Mal eindeutig dargelegt, daß nach der wesentlichen Vollendung der sozialistischen Umgestaltung des Systems des Eigentums an den Produktionsmitteln noch Klassen und Klassenkämpfe existieren und daß es für das Proletariat notwendig ist, die Revolution weiterzuführen.

Das proletarische Hauptquartier mit Vorsitzendem Mao an der Spitze führte die breiten Massen, in dieser von Vorsitzendem Mao gewiesenen Richtung den großen Kampf fortzusetzen. Von dem Kampf gegen die bürgerlichen Rechten im Jahre 1957 bis zu dem Kampf zur Aufdeckung der parteifeindlichen Fraktion um Peng Dö-huai auf der Luschan-Tagung im Jahre 1959, von der großen Auseinandersetzung über die Generallinie der Partei für den Aufbau des Sozialismus bis zu dem Kampf

zweier Linien in der sozialistischen Erziehungsbewegung stand im Mittelpunkt des Kampfes die Frage, ob der sozialistische oder der kapitalistische Weg eingeschlagen, ob an der Diktatur des Proletariats festgehalten oder die Diktatur der Bourgeoisie restauriert werden sollte.

Jeder Sieg der proletarischen revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao und der Sieg jeder von der Partei gegen die Bourgeoisie gestarteten bedeutenden Schlacht wurden erst errungen, nachdem die rechtsgerichtete bzw. scheinbar „links“-, in Wirklichkeit aber rechtsgerichtete revisionistische Linie, die von Liu Schao-tschi vertreten wurde, zerschlagen worden war.

Jetzt ist durch Untersuchungen festgestellt worden, daß Liu Schao-tschi bereits in der Periode des Ersten Revolutionären Bürgerkriegs Verrat übte, sich dem Feind ergab und diesem als versteckter Kollaborateur und Arbeiterverräter diente, daß er ein mit zahlreichen Verbrechen beladener Lakai des

Imperialismus, des modernen Revisionismus sowie der Kuomintang-Reaktionäre und der Generalvertreter der den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber ist. Er hatte eine politische Linie, mit der er vergebens versuchte, den Kapitalismus in China zu restaurieren und China in eine Kolonie des Imperialismus und des Revisionismus zu verwandeln. Außerdem hatte er eine organisatorische Linie, die seiner konterrevolutionären politischen Linie diente. Im Laufe vieler Jahre warb Liu Schao-tschi Kapitulanten an, nahm Verräter auf und sammelte dadurch eine Bande von Renegaten, Geheimagenten und den kapitalistischen Weg gehenden Machthabern um sich. Sie verbargen ihre konterrevolutionäre politische Vergangenheit, deckten sich gegenseitig und machten miteinander gemeinsame Sache; sie rissen wichtige Posten in Partei und Staat an sich, brachten die Führung vieler Stellen, von der zentralen Ebene bis zu den örtlichen Ebenen, unter ihre Kontrolle und

bildeten ein illegales bürgerliches Hauptquartier, das sich dem proletarischen Hauptquartier mit Vorsitzendem Mao an der Spitze widersetzte. Sie haben — in heimlichem Einvernehmen mit dem Imperialismus, dem modernen Revisionismus und den Kuomintang-Reaktionären — eine derart unterminierende Rolle gespielt, wie sie nicht einmal die USA-Imperialisten, die Sowjetrevisionisten und die Reaktionäre aller Länder zu spielen vermochten.

Im Jahre 1939, als sich der von Vorsitzendem Mao geleitete nationale Befreiungskrieg gegen die japanische Aggression mächtig entwickelte, warf Liu Schao-tschi sein schwarzes Machwerk „Die Selbstschulung“ auf den Markt. Den Kernpunkt dieses Buches bildet der Verrat an der Diktatur des Proletariats. Mit keinem einzigen Wort wurde erwähnt, daß man den japanischen Imperialismus niederschlagen sollte, es wurde nichts vom Kampf gegen die Kuomintang-Reaktionäre gesagt, es wurde mit keinem Wort von dem fundamentalen Grundsatz des Marxismus-Leninismus — der Eroberung der politischen Macht mit Waffengewalt — gesprochen, sondern es wurde darin von den Kommunisten gefordert, sich — losgelöst von der großartigen revolutionären Praxis — mit der idealistischen „Selbstschulung“ zu befassen, was in Wirklichkeit bedeutete, daß sich die Kommunisten zu Kriecherseelen „selbstschulen“ sollten, die sich unterwürfig der konterrevolutionären Diktatur der Imperialisten und der Kuomintang-Reaktionäre ergeben.

Nach dem Sieg im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression, zu einer Zeit, als der USA-Imperialismus die konterrevolutionäre Armee Tschiang Kai-scheks ausrüstete und diese großangelegte Angriffe auf die befreiten Gebiete vorbereitete, tischte Liu Schao-tschi, sich den Bedürfnissen der USA- und Tschiangkaischek-Reaktionäre anpassend, die Linie des Kapitulantentums auf, die er so formulierte: „China ist bereits in die neue

Phase des Friedens und der Demokratie eingetreten“; er setzte diese Linie der von Vorsitzendem Mao aufgestellten Generallinie **„Die Massen kühn mobilisieren, die Kräfte des Volkes verstärken, unter Führung unserer Partei die Aggressoren besiegen und ein neues China aufbauen“** entgegen, er setzte seine Linie auch dem von Vorsitzendem Mao ausgearbeiteten Kurs gegen die Angriffe der USA- und Tschiangkaischek-Reaktionäre entgegen, wonach man **„jeden Schlag mit einem entsprechenden Gegenschlag beantworten, um jeden Zollbreit Boden kämpfen“** soll; er machte Reklame dafür, daß „sich gegenwärtig die Hauptkampfform der chinesischen Revolution bereits vom bewaffneten Kampf in einen unbewaffneten Massen- und parlamentarischen Kampf verwandelt“ hätte; er wollte die Führung der Volksstreitkräfte durch die Partei aufheben und die Achte Route-Armee und die Neue Vierte Armee, die Vorläufer der Volksbefreiungsarmee, in die „National-

armee“ Tschiang kai-scheks „hineinvereinigen“ und die von der Partei geführten Truppen der Arbeiter und Bauern in großer Menge demobilisieren. Mit all dem versuchte er vergeblich, die Streitkräfte des Volkes von Grund auf abzuschaffen, die chinesische Revolution zu untergraben und der Kuomintang die vom chinesischen Volk mit Blut erkämpften Früchte des Sieges mit beiden Händen zu überreichen.

Im April 1949, als sich die Chinesische Volksbefreiungsarmee zur Überquerung des Yangtse rüstete und sich die neudemokratische Revolution Chinas ihrem Sieg im ganzen Land näherte, eilte dessenungeachtet Liu Schao-tschi nach Tientsin und warf sich den Kapitalisten in die Arme. Er stellte sich dem von der soeben beendeten 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees beschlossenen Kurs der Ausnutzung, Einschränkung und Umgestaltung der privatkapitalistischen Industrie wütig entgegen, schrie lauthals, daß „sich der chinesische Kapitalismus heute noch im

Jugendalter befindet" und uneingeschränkt „in breitem Maße entwickelt werden" müßte und daß „die kapitalistische Ausbeutung von heute nicht nur kein Verbrechen, sondern ein Verdienst" wäre; er schmeichelte der Bourgeoisie in unverschämter Weise mit den Worten: „Je mehr Ausbeutung, desto größer das Verdienst"; er propagierte marktschreierisch die revisionistische Theorie von den Produktivkräften. Mit all diesem versuchte er, China auf den kapitalistischen Weg zu verleiten.

Kurz gesagt, in vielen wichtigen historischen Augenblicken der neudemokratischen und der sozialistischen Revolution traten Liu Schao-tschi und seine Komplicen fieberhaft gegen die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao auf und unternahmen konterrevolutionäre Machenschaften und Sabotageakte. Da sie Konterrevolutionäre sind, konnten ihre Verschwörungen jedoch nicht unentdeckt bleiben. Sie wurden noch zügelloser, nachdem Chruschtschow an die Macht gelangt

war und insbesondere als die Sowjetrevisionisten gemeinsam mit den USA-Imperialisten und den Reaktionären Indiens und anderer Länder großangelegte Kampagnen gegen China starteten.

Vorsitzender Mao hat als erster die Gefahr der konterrevolutionären Verschwörung Liu Schao-tschis und seiner Komplicen bemerkt. Auf der Arbeitskonferenz des Zentralkomitees vom Januar 1962 wies Vorsitzender Mao auf die Notwendigkeit hin, wachsam gegenüber dem Aufkommen des Revisionismus zu sein. Auf der Arbeitskonferenz des Zentralkomitees vom August 1962 in Bedaiho und auf der 10. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei vom September desselben Jahres formulierte Vorsitzender Mao noch vollständiger die grundlegende Linie unserer Partei für die ganze sozialistische Geschichtsperiode. Vorsitzender Mao zeigte auf: **„Die sozialistische Gesellschaft umfaßt eine ziemlich lange geschichtliche Periode. Während dieser Ge-**

schichtsperiode des Sozialismus sind Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe immer noch vorhanden; der Kampf zwischen zwei Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus, geht weiter, und die Gefahr einer kapitalistischen Restauration bleibt bestehen. Man muß die Langwierigkeit und Kompliziertheit dieses Kampfes erkennen. Man muß die Wachsamkeit erhöhen und die sozialistische Erziehung durchführen. Man muß die Probleme der Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe richtig begreifen und behandeln, die Widersprüche zwischen uns und dem Feind und die im Volk richtig voneinander unterscheiden und behandeln. Andernfalls wird sich ein sozialistischer Staat wie unserer in sein Gegenteil verwandeln, er wird entarten, und es wird zu einer Restauration kommen. Von nun an müssen wir jährlich, monatlich, ja täglich darüber sprechen, damit wir für dieses Problem ein verhältnismäßig nüchternes Verständnis haben und eine

marxistisch-leninistische Linie besitzen können.“ Diese von Vorsitzendem Mao formulierte marxistisch-leninistische Linie ist der Lebensnerv unserer Partei.

Anschließend, im Mai 1963, wurde unter der Leitung des Vorsitzenden Mao der „Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über einige Fragen in der gegenwärtigen Arbeit im Dorf (Entwurf)“ (auch der „10-Punkte-Beschluß“ genannt) ausgearbeitet, in dem die Linie, der Kurs und die Politik der Partei für die sozialistische Erziehungsbewegung festgelegt wurden. Vorsitzender Mao richtete an die gesamte Partei nochmals die Warnung: Wenn man Klassen und Klassenkämpfe vergißt, die Diktatur des Proletariats vergißt, **„dann wird unvermeidlich in nicht langer Zeit — in einigen Jahren oder in einem Dutzend Jahren, höchstens in einigen Jahrzehnten — die konterrevolutionäre Restauration das ganze Land erfassen, die marxistisch-leninistische Partei wird sich in eine re-**

visionistische, in eine faschistische Partei verwandeln, und ganz China wird die Farbe wechseln. Denkt nach, Genossen, was für ein gefährliches Bild dies wäre!" Vorsitzender Mao hat damit vor der ganzen Partei und dem ganzen Volk die Gefahr einer kapitalistischen Restauration noch anschaulicher dargelegt!

Alle diese Warnungen und Kämpfe haben nichts an der reaktionären Klassennatur Liu Schao-tschis und seiner Komplicen geändert und konnten sie auch nicht im geringsten ändern. Im Jahre 1964 trat Liu Schao-tschi während der großen sozialistischen Erziehungsbewegung auf den Plan, er unterdrückte die Massen, nahm die den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber in Schutz und griff offen die von Vorsitzendem Mao geförderte marxistische wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Erforschung der gesellschaftlichen Verhältnisse an, indem er behauptete, daß diese Methode „überholt" wäre. Er machte das

absurde Gerede: Wer seine Linie nicht befolge, sei „nicht mehr berechtigt, auf einem leitenden Posten zu stehen". Er und seine Komplicen brannten darauf, den Kapitalismus zu restaurieren. Ende 1964 berief Vorsitzender Mao eine Arbeitskonferenz des Zentralkomitees ein, leitete die Ausarbeitung des Dokuments „Einige gegenwärtig bei der sozialistischen Erziehungsbewegung auf dem Lande aufgestellte Fragen" (auch das „23-Punkte-Dokument" genannt), in dem die scheinbar „links"-, in Wirklichkeit aber rechtsgerichtete, bürgerliche reaktionäre Linie Liu Schao-tschis angeprangert und dessen absurde Thesen wie „Verflechtung der Widersprüche innerhalb und außerhalb der Partei" und „Widersprüche zwischen sauber und unsauber in vierfacher Hinsicht" zurückgewiesen wurden. In diesem Dokument wies Vorsitzender Mao zum ersten Mal eindeutig darauf hin, daß **„das Hauptangriffsziel der gegenwärtigen Be-**

wegung diejenigen Machthaber in der Partei bilden, die den kapitalistischen Weg gehen". Dieser neue Schluß, zu dem Vorsitzender Mao bei der Zusammenfassung der historischen Erfahrungen der Diktatur des Proletariats im In- und Ausland kam, korrigierte die Fahrtrichtung der sozialistischen Erziehungsbewegung und zeigte die Orientierung für die bevorstehende große proletarische Kulturrevolution auf.

Durch den Rückblick auf diesen Abschnitt der Geschichte können wir begreifen, daß die gegenwärtige große proletarische Kulturrevolution, an der die revolutionären Massen von Hunderten Millionen beteiligt sind, keineswegs durch Zufall entstanden ist. Sie ist das notwendige Ergebnis des langwierigen und scharfen Kampfes zwischen den beiden Klassen, beiden Wegen und beiden Linien in der sozialistischen Gesellschaft. Sie ist **„eine große politische Revolution, die das Proletariat gegen die Bourgeoisie und alle**

anderen Ausbeuterklassen durchführt; sie ist eine Fortsetzung des langwierigen Kampfes der Kommunistischen Partei Chinas und der von ihr geführten breiten revolutionären Volksmassen gegen die Kuomintang-Reaktionäre, eine Fortsetzung des Klassenkampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie". Das heldenhafte Proletariat, die heldenhaften armen Bauern und unteren Mittelbauern, die heldenhafte Volksbefreiungsarmee, die heldenhaften revolutionären Kader und Intellektuellen Chinas, die entschlossen sind, dem großen Führer Vorsitzendem Mao auf Schritt und Tritt folgend, den sozialistischen Weg zu gehen, konnten die Restaurierungstätigkeit Liu Schao-tschis und seiner Komplicen nicht länger dulden; ein großangelegtes Kräftemessen der Klassen wurde unvermeidlich.

Vorsitzender Mao stellte im Februar 1967 in einem Gespräch fest: **„In der vergangenen Zeit haben wir Kämpfe auf dem**

Lande, in den Fabriken und auf kulturellem Gebiet durchgeführt und die sozialistische Erziehungsbewegung entfaltet, das Problem konnte aber nicht gelöst werden, weil wir noch keine Form und keine Methode gefunden haben, mit deren Hilfe die breiten Massen zur Aufdeckung unserer Schattenseiten öffentlich, umfassend und von unten nach oben mobilisiert werden.“ Jetzt haben wir die Form gefunden, und es ist dies die große proletarische Kulturrevolution. Nur dadurch, daß Hunderte Millionen Massen dazu mobilisiert werden, Gebrauch von der freien Meinungsäußerung, von der freimütigen Aussprache, von Dazibaos und von der großen Debatte zu machen, können die Renegaten, Geheimagenten und die den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber, die sich alle in die Partei eingeschlichen haben, ans Licht gebracht und kann ihr Komplott zur Restauration des Kapitalismus durchkreuzt werden. Das wahre

Gesicht Liu Schao-tschis als das eines Renegaten, versteckten Kollaborateurs und Arbeiterverräters in seiner konterrevolutionären Vergangenheit ist gerade unter Mitwirkung der breiten Massen auf Grund von Untersuchungen aufgedeckt worden. Die erweiterte 12. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei beschloß, Liu Schao-tschi aller seiner Funktionen innerhalb und außerhalb der Partei zu entheben und ihn ein für allemal aus der Partei auszuschließen — das ist ein großer Sieg der Hunderte Millionen Massen. Unser großer Lehrer Vorsitzender Mao hat in Übereinstimmung mit seiner Lehre über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats diese große proletarische Kulturrevolution persönlich eingeleitet und führt sie; wahrhaftig, sie **„ist absolut notwendig und wird genau zur rechten Zeit durchgeführt“**, sie stellt einen großen neuen Beitrag zur Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus dar.

II. ÜBER DEN VERLAUF DER GROSSEN PROLETARISCHEN KULTURREVOLUTION

Diese große proletarische Kulturrevolution ist eine große politische Revolution unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats, die von unserem großen Führer Vorsitzendem Mao persönlich eingeleitet wurde und geführt wird, sie ist eine große Revolution im Bereich des Überbaus. Unser Ziel besteht darin, den Revisionismus zu zerschmettern, jenen von der Bourgeoisie usurpierten Teil der Macht zurückzuerobern, im Bereich des Überbaus einschließlich aller kulturellen Gebiete die allseitige Diktatur des Proletariats auszuüben, die ökonomische Basis des Sozialismus zu festigen und zu verstärken und damit zu gewährleisten, daß unser Land weiterhin auf dem sozialistischen Weg mit Riesenschritten voranmarschiert.

Bereits auf der 10. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei im Jahre

1962 stellte Vorsitzender Mao fest: **„Um eine politische Macht zu stürzen, ist es immer notwendig, vor allem die öffentliche Meinung zu schaffen und in der ideologischen Sphäre zu arbeiten. Das trifft zu für die revolutionären wie für die konterrevolutionären Klassen.“** Diese Worte des Vorsitzenden Mao haben die konterrevolutionäre revisionistische Clique Liu Schao-tschis genau an der verwundbarsten Stelle getroffen. Sie arbeitete so eifrig im Bereich der Ideologie und des Überbaus, übte in allen unter ihrer Kontrolle stehenden Bereichen eine wütige konterrevolutionäre Diktatur über das Proletariat aus und ließ überall giftiges Unkraut wuchern, mit dem einzigen Ziel, die öffentliche Meinung für den Sturz der Diktatur des Proletariats vorzubereiten. Wenn wir sie politisch niederschlagen wollen, müssen wir eben vor allen Dingen mit der revolutionären öffentlichen Meinung ihre konterrevolutionäre öffentliche Meinung zerbrechen.

Vorsitzender Mao mißt seit je dem ideologischen Kampf große Wichtigkeit bei. Nach der Befreiung des ganzen Landes hat er mehrmals eine Kritik in die Wege geleitet, wie die Kritik an dem Film „Das Leben Wu Hsüns“, an der konterrevolutionären Gruppe um Hu Feng und an der „Studie über den ‚Traum der Roten Kammer‘ “. Es war diesmal wieder Vorsitzender Mao, der die ganze Partei zum Angriff gegen die von Liu Schao-tschi und seinen Komplicen beherrschten bürgerlichen Positionen führte. Vorsitzender Mao verfaßte die berühmte Arbeit „Woher kommen die richtigen Ideen der Menschen?“ und andere Dokumente, in denen er Kritik übte an den bürgerlichen idealistischen und metaphysischen Auffassungen Liu Schao-tschis, an den von Liu Schao-tschi kontrollierten Sparten der Literatur und Kunst, die **„bis heute immer noch von den ‚Toten‘ beherrscht werden“**, an dem Kulturministerium, das **„einfach in Ministerium für Kaiser, Könige, Generäle

und Kanzler, in Ministerium für junge Gelehrte und anmutige Schönheiten oder Ministerium für tote Ausländer umbenannt werden sollte, falls es sich nicht ändert“**, und an dem Ministerium für Gesundheitswesen, das umbenannt werden sollte in **„Gesundheitsministerium für städtische Herrschaften“**. Dem Aufruf des Vorsitzenden Mao folgend, entfesselte das Proletariat die Revolution zuerst in solchen Bereichen wie Peking-Oper, Ballett und symphonischer Musik, die von der Grundherrenklasse und der Bourgeoisie als heilig und unantastbar betrachtet wurden. Es ging um ein Ringen im Nahkampf. Trotz der Tatsache, daß Liu Schao-tschi und seine Komplicen nichts unversucht ließen, Widerstand zu leisten und Sabotage zu verüben, hat das Proletariat durch harte Kämpfe schließlich bedeutende Erfolge erzielt. Eine Reihe glanzvoller Musterstücke der revolutionären Bühnenkunst entstanden, und die Heldengestalten der Arbeiter, Bauern und

Soldaten sind endlich auf der Bühne aufgestanden. Danach kam es auf Initiative des Vorsitzenden Mao zu einer Kritik an dem Stück „Hai Jui wird seines Amtes enthoben“ und an anderen giftigen Unkräutern, wobei sich die Spitze dieses Kampfes unmittelbar gegen eins der Nester der revisionistischen Clique richtete — gegen jenes von Liu Schao-tschi beherrschte, hermetisch abgeschlossene „unabhängige Königreich“, nämlich das ehemalige Parteikomitee der Stadt Peking.

Das „Rundschreiben“ vom 16. Mai 1966, das unter der persönlichen Leitung des Vorsitzenden Mao ausgearbeitet worden war, legte die Theorie, die Linie, den Kurs und die Politik für diese große proletarische Kulturrevolution fest und wurde zum großartigen Programm für die ganze Bewegung. In diesem „Rundschreiben“ wurden die „Februarthesen“, die das bürgerliche Hauptquartier Liu Schao-tschis zur Unterdrückung dieser großen Revolution fabriziert hatte, gründlich kritisiert

und verurteilt und die gesamte Partei und das ganze Volk aufgerufen, die Spitze ihres Kampfes gegen die Vertreter der Bourgeoisie, die sich in die Partei eingeschlichen haben, zu richten, wobei besondere Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden müsse, **„Leute vom Schlage Chruschtschows, die sich jetzt in unserer nächsten Nähe eingenistet haben“**, zu entlarven. Das war ein großartiger Mobilmachungsbefehl an das Volk des ganzen Landes zur Entfaltung einer großen politischen Revolution. Die Gruppe für die Kulturrevolution beim Zentralkomitee, die gemäß diesem „Rundschreiben“ gebildet wurde, hat die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao entschieden durchgeführt.

Angeleitet durch die proletarische revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao, rückten die breiten revolutionären Massen ins Feld. Dem Aufruf des Zentralkomitees folgend, wurde an der Peking-Universität ein Dazibao geschrieben. Und

schnell griffen überall im Land Dazibaos um sich, die die reaktionäre bürgerliche Ideologie verurteilten. Dann kamen Rotgardisten auf, eine Gruppe nach der anderen, und die revolutionären Jugendlichen wurden somit zu tapferen Bahnbrechern. In Panik geraten, tischte die Clique Liu Schao-tschis in aller Eile die bürgerliche reaktionäre Linie auf, um die revolutionäre Bewegung der studierenden Jugend grausam niederzuschlagen. Sie gewann damit jedoch nicht viel Zeit, ihre letzte Stunde hinauszuschieben. Unter der Leitung des Vorsitzenden Mao wurde die 11. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei abgehalten. Auf dieser Plenartagung wurde das programmatische Dokument „Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die große proletarische Kulturrevolution“ (nämlich der „16-Punkte-Beschluß“) angenommen. Vorsitzender Mao veröffentlichte sein Dazibao „Das Hauptquartier bombardieren“ und deckte das bürgerliche

Hauptquartier Liu Schao-tschis auf. In einem Brief an Rotgardisten schrieb Vorsitzender Mao: Die revolutionären Aktionen der Roten Garden **„demonstrieren die Empörung und Anklage gegen all jene, welche die Arbeiter, Bauern, revolutionären Intellektuellen und revolutionären Parteien und Gruppen ausbeuten und unterdrücken, nämlich gegen die Grundherrenklasse, die Bourgeoisie, den Imperialismus, den Revisionismus und ihre Lakaien; sie zeigen, daß Rebellion gegen die Reaktionäre berechtigt ist. Ich unterstütze Euch aufs wärmste.“** Danach empfing Vorsitzender Mao auf dem Tien-An-Men-Platz unserer Hauptstadt bei achtmaligen Gelegenheiten insgesamt 13 Millionen Rotgardisten und andere revolutionäre Massen aus allen Teilen des Landes, was den revolutionären Kampfwillen des ganzen Volkes gesteigert hat. Die revolutionäre Arbeiterbewegung und Bauernbewegung sowie die Bewegung der revolutionären Kader der Institutionen entwik-

kelten sich rasch. Es erschienen immer mehr Dazibaos, die sich wie ein Steppenbrand ausbreiteten und donnerten wie zehntausend Geschütze zusammen; das ganze Land widerhallte von dem Ruf: **„Rebellion gegen die Reaktionäre ist berechtigt!“** Eine Kampagne von Hunderten Millionen Menschen kam mit aller Macht und Wucht ins Rollen, um das bürgerliche Hauptquartier Liu Schao-tschis zu bombardieren.

Es gibt keine reaktionäre Klasse, die freiwillig von der Bühne der Geschichte abtritt. Der Klassenkampf spitzte sich noch mehr zu, als jener Teil der Macht, den die Bourgeoisie an sich gerissen hatte, von der Revolution getroffen wurde. Nachdem Liu Schao-tschi gescheitert war, nahmen seine revisionistische Clique und seine Agenten in den verschiedenen Landesteilen immer wieder Zuflucht zu neuen Tricks und verbreiteten solche scheinbar „links“-, in Wirklichkeit aber rechtsgerichteten Losungen wie „An allem zwei-

feln!“, „Alles stürzen!“, im vergeblichen Versuch, weiterhin einer großen Menge von Menschen Schläge zu versetzen, um sich selbst — eine Handvoll — zu beschützen. Ferner spalteten sie die Reihen der revolutionären Massen, manipulierten einen Teil der Massen und führten ihn hinters Licht, um sich selbst zu schützen. Nachdem all diese Komplotte von den proletarischen Revolutionären vereitelt worden waren, starteten sie nochmals eine wütende Gegenattacke; es handelt sich hier um jene Gegenströmung, die vom Winter 1966 bis Frühjahr 1967 in Erscheinung trat.

Die Spitze dieser Gegenströmung richtete sich gegen das von Vorsitzendem Mao geführte proletarische Hauptquartier. Ihr allgemeines Programm lief auf einen einzigen Punkt hinaus, nämlich: die von der 11. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei angenommenen Beschlüsse rückgängig zu machen, das Urteil über

das gestürzte bürgerliche Hauptquartier mit Liu Schao-tschi an der Spitze umzustoßen, die von den breiten Massen durch Kritik zum Stinken verurteilte bürgerliche reaktionäre Linie zu rehabilitieren, die revolutionäre Massenbewegung zu unterdrücken und Rache an ihr zu nehmen. Diese Gegenströmung wurde jedoch von Vorsitzendem Mao ernstlich kritisiert und von den breiten revolutionären Massen boykottiert, sie konnte letzten Endes die mit gewaltiger Macht vorwärtsreißende Hauptströmung der revolutionären Massenbewegung nicht aufhalten.

Durch die mehrmaligen Windungen und Kehrtwendungen in der revolutionären Bewegung erkannten die breiten Massen in noch stärkerem Maße die Wichtigkeit der politischen Macht: Der Hauptgrund, warum Liu Schao-tschi und seine Komplicen ihr Unwesen treiben konnten, liegt darin, daß sie die Macht des Proletariats an vielen Stellen und Orten an sich gerissen hatten; der Hauptgrund, warum die revolutionären Massen dort unterdrückt wurden, besteht darin, daß da die Macht nicht in den Händen des Proletariats lag. An manchen Stellen waren die Eigentumsverhältnisse der Form nach sozialistisch, in der Tat aber war die Führung dort von einer Handvoll von Renegaten, Geheimagenten und den kapitalistischen Weg gehenden Machthabern usurpiert oder lag immer noch in den Händen der ehemaligen Kapitalisten. Insbesondere als die den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber — nachdem ihr Komplott, unter dem Vorwand „die Produktion anpakken“ die Revolution niederzudrücken, gescheitert war — einen verbrecherischen üblen Wind des konterrevolutionären Ökonomismus anbliesen, begriffen die breiten Massen noch besser: Die den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber können erst dann von Grund auf geschlagen werden, wenn man die verlorene

Macht zurückerobert. Geführt und unterstützt von Vorsitzendem Mao und vom proletarischen Hauptquartier mit Vorsitzendem Mao an der Spitze, trat die Arbeiterklasse in Schanghai, die auf eine revolutionäre Tradition zurückblicken kann, kühn hervor und riß, vereinigt mit den breiten revolutionären Massen und revolutionären Funktionären, im Januar 1967 von unten her den Machthabern im damaligen Stadtparteikomitee und Stadtvolksrat, die den kapitalistischen Weg gehen, die Macht aus der Hand.

Vorsitzender Mao wertete zur rechten Zeit die Erfahrungen des Sturms der Januarrevolution von Schanghai aus und rief das ganze Land auf: **„Proletarische Revolutionäre, vereinigt euch und entreißt der Handvoll von Machthabern in der Partei, die den kapitalistischen Weg gehen, die Macht!"** Anschließend erteilte Vorsitzender Mao die Weisung: **„Die Volksbefreiungsarmee soll die breiten**

Massen der Linken unterstützen." Danach faßte Vorsitzender Mao die Erfahrungen der Provinz Heilungkiang und anderer Provinzen und Städte zusammen und legte den Kurs und die Politik für die Schaffung von Revolutionskomitees fest, an denen Vertreter der revolutionären Funktionäre, der Volksbefreiungsarmee und der revolutionären Massen teilnehmen und in denen die revolutionäre Dreierverbindung verwirklicht wird. Dadurch erhielt der Kampf der Machtergreifung im ganzen Land einen Auftrieb.

Das Ringen zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie um die Ergreifung und die Zurückeroberung der Macht ist ein Kampf auf Leben und Tod. Zwischen dem Sturm der Januarrevolution 1967 in Schanghai und der Bildung der Revolutionskomitees in Tibet und Sinkiang im September 1968 lag eine Zeitspanne von einem Jahr und neun Monaten; in dieser Zeit ging zwischen den beiden Klassen

und den beiden Linien ein wiederholtes politisches Kräftemessen vor sich, wurde ein heftiger Kampf zwischen der proletarischen und der nichtproletarischen Ideologie entfaltet und entstanden äußerst verwickelte Situationen. Genau wie Vorsitzender Mao festgestellt hat: **„In der Vergangenheit kämpften wir in Nord und Süd, solche Kriege ließen sich leichter führen, denn der Feind war klar zu erkennen. Es ist viel schwieriger, die gegenwärtige große proletarische Kulturrevolution zu führen als jene Art von Kriegen.“ „Das Problem liegt eben darin, daß Menschen, die Fehler ideologischer Natur begangen haben, und Menschen, bei deren Widerspruch zu uns es sich um einen Widerspruch zwischen uns und dem Feind handelt, miteinander vermengt sind, und daß es für eine Zeitlang schwierig ist, sie voneinander zu unterscheiden.“** Aber dank der weisen Führung des Vorsitzenden Mao haben wir letzten Endes diese

Schwierigkeit überwunden. Im Sommer 1967 unternahm Vorsitzender Mao eine Inspektionsreise durch Gebiete südlich und nördlich des Yangtse und erteilte dabei äußerst wichtige Weisungen, unter deren Anleitung die breiten revolutionären Massen Schritt für Schritt die Widersprüche im Volk von den Widersprüchen zwischen uns und dem Feind klar zu unterscheiden lernten, die revolutionäre große Vereinigung und die revolutionäre Dreierverbindung um ein Stück weiter verwirklichten und Leute mit kleinbürgerlicher Ideologie in die Bahn der proletarischen Revolution gelenkt wurden. Folglich wurden im Verlauf des Kampfes allein die Feinde in Verwirrung gebracht, während sich die breiten Massen gestählt haben.

Eine Handvoll von Renegaten und Geheimagenten, von Grundherren, Großbauern, Konterrevolutionären, üblen Elementen und rechten Elementen, die sich nicht umerzogen haben, von aktiven

Konterrevolutionären sowie bürgerlichen Karrieristen und Doppelzünglern, die sich unter den Massen verborgen halten, tritt solange nicht ans Licht, als sie das Klima für ungünstig hält. Im Sommer 1967 und im Frühjahr 1968 bliesen sie von rechts und von ultra„links“ her erneut einen reaktionären üblen Wind zum Zweck einer Rehabilitierung an. Sie richteten die Spitze gegen das von Vorsitzendem Mao geführte proletarische Hauptquartier, gegen die Volksbefreiungsarmee und gegen die neugeborenen Revolutionskomitees; sie hetzten zugleich die Massen auf, gegeneinander zu kämpfen, und organisierten konterrevolutionäre Verschwörergruppen, in dem vergeblichen Versuch, die Macht aus den Händen des Proletariats zurückzuerobern. Doch diese Handvoll von Halunken wurde schließlich genauso wie ihr Häuptling Liu Schao-tschi entlarvt. Das ist ein bedeutender Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution.

III. ÜBER DIE GEWISSENHAFTE ERFÜLLUNG DER AUFGABE „KAMPF-KRITIK-UMGESTALTUNG“

Wie bei allen anderen Revolutionen ist die Grundfrage dieser großen Revolution im Bereich des Überbaus die Frage der politischen Macht, die Frage, welche Klasse die Führung in der Hand hat. Die Gründung der Revolutionskomitees in allen Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten des ganzen Landes (ausgenommen die Provinz Taiwan) ist ein Kennzeichen dafür, daß diese Revolution den großen, entscheidenden Sieg errungen hat. Aber die Revolution ist noch nicht beendet. Für das Proletariat ist es erforderlich, weiterhin vorwärtszuschreiten, **„die Aufgabe ‚Kampf-Kritik-Umgestaltung‘ gewissenhaft zu erfüllen“** und die sozialistische Revolution im Bereich des Überbaus zu Ende zu führen.

Vorsitzender Mao wies darauf hin: **„In einer Fabrik durchläuft das ‚Kämpfen-Kritisieren-Umgestalten' im allgemeinen die folgenden Phasen: Errichtung eines Revolutionskomitees der Dreierverbindung, Kritik und Verurteilung durch die Massen, Sichtung der Klassenreihen, Konsolidierung der Parteiorganisation, Vereinfachung der Verwaltungsstruktur, Abänderung unvernünftiger Regeln und Vorschriften und Freisetzung von Leuten, die im Büro arbeiten, für ihren Einsatz auf unterer Ebene."** Wir müssen der Weisung des Vorsitzenden Mao entsprechend diese Aufgaben in jeder Fabrik, in jeder Lehranstalt, in jeder Volkskommune und an jeder Stelle eingehend und sorgfältig, gut fundiert und zweckmäßig erfüllen.

In der Arbeit des Revolutionskomitees, wie vielfältig und zahlreich sie auch sein mag, muß man das Grundlegendste anpacken, muß man das lebendige Studieren und Anwenden der Maotsetungideen an die erste Stelle aller Arbeit setzen und sich

bei allem von den Maotsetungideen leiten lassen. Seit Jahrzehnten haben die Maotsetungideen ständig die Richtung der Revolution für die ganze Partei und das ganze Volk erhellt. Doch es ist für die breiten revolutionären Massen schwer gewesen, die Stimme des Vorsitzenden Mao unmittelbar zu vernehmen, da die konterrevolutionäre Revisionisten-Bande um Liu Schao-tschi Weisungen des Vorsitzenden Mao blockierte. Der Sturm dieser großen Revolution hat die großen wie die kleinen „Paläste der Höllenfürsten" zerstört und den breiten revolutionären Massen die Maotsetungideen unmittelbar zugänglich gemacht. Das ist ein großartiger Sieg. Daß sich die Maotsetungideen in einem großen Land mit einer Bevölkerung von 700 Millionen in so großem Umfang verbreitet haben, ist geradezu die größte Errungenschaft der großen proletarischen Kulturrevolution. In der großen proletarischen Kulturrevolution führen Hunderte Millionen Menschen stets die „Worte des Vorsitzenden Mao Tsetung"

bei sich, studieren sie gewissenhaft und wenden das Gelernte gewissenhaft an; sobald eine neue Weisung bekanntgegeben wird, fangen sie an, diese zu propagieren und danach zu handeln. Ein solch äußerst wertvoller Stil muß bewahrt und gepflegt werden. Man muß die Massenbewegung zum lebendigen Studieren und Anwenden der Maotsetungideen tiefgehend entfalten, verschiedenartige Studienkurse für die Maotsetungideen weiterhin mit Erfolg durchführen und in Übereinstimmung mit der von Vorsitzendem Mao im Jahre 1966 erteilten „7.-Mai-Weisung" unser ganzes Land wirklich in eine große Schule der Maotsetungideen verwandeln.

Alle revolutionären Genossen müssen nüchtern erkennen: Der Klassenkampf auf ideologischem und politischem Gebiet wird keinesfalls aufhören. Der Kampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie wird keineswegs deshalb verschwinden, weil wir die Macht ergriffen haben. Wir müssen das Banner der revolutionären Kritik und

Verurteilung durch die Massen weiterhin hochhalten, mit Hilfe der Maotsetungideen die Bourgeoisie und den Revisionismus, alle rechten oder ultra„linken" irrigen Ansichten, die der proletarischen revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao zuwiderlaufen, den bürgerlichen Individualismus und die Theorie von „vielen Zentren", d. h. die Theorie von „gar keinem Zentrum", kritisieren und verurteilen. Wir müssen weiterhin das ganze vom Renegaten, versteckten Kollaborateur und Arbeiterverräter Liu Schao-tschi verbreitete Zeug wie die Kompradorenphilosophie der Auslandssklaven und das Hinterdreinkriechertum einer vernichtenden Kritik unterziehen und zum Stinken verurteilen und die Ideen des Vorsitzenden Mao über **„Unabhängigkeit und Selbständigkeit, Vertrauen auf die eigene Kraft"** unter den breiten Massen der Funktionäre und unter den Volksmassen tief Wurzeln schlagen lassen, um zu gewährleisten, daß unsere Sache

weiterhin in der von Vorsitzendem Mao gewiesenen Richtung vorwärtsschreitet.

Vorsitzender Mao wies darauf hin: **„Das Revolutionskomitee soll eine vereinheitlichte Führung verwirklichen, die Vielgleisigkeit des Verwaltungsapparats zerbrechen, das Prinzip ‚weniger Truppen, aber bessere, und eine einfachere Verwaltung' befolgen und sich in eine revolutionierte Führungsgruppe, die mit den Massen verbunden ist, organisieren.“** Das ist ein fundamentales Prinzip, den Überbau noch besser der sozialistischen ökonomischen Basis dienstbar zu machen. Ein vielgleisiger Verwaltungsapparat, der sich von den Massen loslöst, eine scholastische Arbeitsweise, welche die revolutionäre Initiative der Massen niederhält und fesselt, ein durch Prunksucht und Streben nach Äußerlichkeit gekennzeichneter Stil der Grundherren und Bourgeois — all das unterminiert die sozialistische ökonomische Basis, dient dem Kapitalismus, aber nicht dem Sozialismus.

Die staatlichen Machtorgane aller Ebenen und alle anderen Organisationen müssen, der Weisung des Vorsitzenden Mao folgend, engste Verbindung mit den Massen unterhalten, vor allem mit der Hauptmasse — der Arbeiterklasse, den armen Bauern und den unteren Mittelbauern. Alte wie neue Funktionäre müssen sich ständig den Staub des Bürokratismus abwischen und sich vor der üblen Gewohnheit bewahren, „sich wie Mandarine zu verhalten“. Sie müssen bei der Durchführung der Revolution am Prinzip der Sparsamkeit festhalten und alle sozialistischen Unternehmen mit Fleiß und Genügsamkeit betreiben, gegen übermäßigen Aufwand und Verschwendung kämpfen und vor den „in Zucker gehüllten Geschossen“ der Bourgeoisie auf der Hut sein. Sie müssen an dem System der Teilnahme der Kader an der kollektiven Produktionsarbeit festhalten. Sie müssen sich um das Alltagsleben der Volksmassen kümmern. Sie müssen der Lehre des Vorsitzen-

den Mao entsprechend persönlich Untersuchungen und Nachforschungen anstellen, einen oder mehrere „Spatzen" sezieren und ständig Erfahrungen zusammenfassen. Sie müssen ständig Kritik und Selbstkritik üben, gemäß den fünf Anforderungen, die Vorsitzender Mao an die Fortsetzer der Sache der Revolution stellt, **„die Eigensucht bekämpfen, den Revisionismus verurteilen"** und die eigene Weltanschauung gewissenhaft umgestalten.

Die Volksbefreiungsarmee ist die feste Stütze der Diktatur des Proletariats. Vorsitzender Mao hat mehrmals darauf hingewiesen: Vom marxistischen Standpunkt ist die Armee die Hauptkomponente des Staates. Die von Vorsitzendem Mao persönlich gegründete und geführte Chinesische Volksbefreiungsarmee ist eine Armee, die Fleisch vom Fleisch und Blut vom Blut der Arbeiter und Bauern ist, eine Armee des Proletariats. Im Kampf zum Sturz der drei großen Berge, nämlich des Imperialismus, des Feudalismus und des bürokratischen Kapitalismus, im Kampf für die Verteidigung des Vaterlands, im Kampf zum Widerstand gegen die USA-Aggression und zur Hilfeleistung für Korea sowie im Kampf zur Zerschlagung der Aggression seitens des Imperialismus, des Revisionismus und der Reaktionäre hat sie sich große historische Verdienste erworben. In der großen proletarischen Kulturrevolution beteiligt sich eine große Anzahl von Kommandeuren und Kämpfern an der Unterstützung der Industrie, der Landwirtschaft und der breiten Massen der Linken sowie an der Ausübung der Militärkontrolle und der Leitung der militärisch-politischen Ausbildung, nehmen Vertreter der Armee an der Dreierverbindung der verschiedenen Stellen teil; dadurch haben die Armeeangehörigen sich im Klassenkampf gestählt und eine enge Verbindung mit den Massen hergestellt; dadurch wurde die Revolutionierung des Denkens in der

Armee gefördert, und die Armee hat sich neue Verdienste um das Volk erworben. Das ist zugleich die beste Vorbereitung auf einen Kriegsfall. Wir müssen die ruhmreiche Tradition **„Unterstützung der Regierung und Sorge für das Volk“** und **„Unterstützung der Armee und Sorge für das Volk“** weiterentwickeln, den Zusammenschluß zwischen der Armee und dem Volk festigen, den Aufbau der Volksmiliz und der Landesverteidigung verstärken und jede Arbeit noch besser verrichten. In den letzten drei Jahren versuchten Renegaten, Geheimagenten und absolut besserungsunwillige, den kapitalistischen Weg gehende Machthaber sowie Konterrevolutionäre, diese unsere große Armee des Volkes zu unterminieren, aber es ist ihnen nicht gelungen, weil das Volk die Armee unterstützt und die Armee das Volk schützt.

Im Bereich des Überbaus nehmen Kultur, Kunst, Bildung, Presse und Gesund-

heitswesen einen äußerst wichtigen Platz ein. Bereits auf der 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees wurde die Linie **„Wir müssen uns von ganzem Herzen auf die Arbeiterklasse stützen“** beschlossen. Dem Aufruf des Vorsitzenden Mao **„Die Arbeiterklasse muß bei allem die Führung innehaben“** folgend, sind diesmal die Arbeiterklasse, die Hauptkraft der proletarischen Revolution, und ihre zuverlässigen Verbündeten, die armen Bauern und die unteren Mittelbauern, auf die politische Bühne von „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ im Bereich des Überbaus getreten. Vom 27. Juli 1968 an zogen die mächtigen Reihen der Arbeiterklasse in jene Stellen ein, wo lange Zeit hindurch die den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber geherrscht hatten, und in alle jene Stellen, wo es haufenweise Intellektuelle gibt; das ist eine großartige revolutionäre Aktion. Ob das Proletariat die Positionen auf dem Gebiet der Kultur und des Bildungswesens fest

behaupten und sie mit Hilfe der Maotsetungideen erfolgreich umgestalten kann — darin liegt die Schlüsselfrage, nämlich die Frage, ob die große proletarische Kulturrevolution zu Ende geführt wird. Vorsitzender Mao mißt der Arbeit auf diesem Gebiet große Bedeutung bei, sorgt persönlich für die Schaffung von Musterbeispielen und ist uns auch dadurch ein glänzendes Vorbild. Wir müssen unbedingt die unter manchen Genossen vorhandene irrige Tendenz überwinden, die Front der Ideologie, Kultur und Bildung geringzuschätzen; wir müssen, Vorsitzendem Mao auf Schritt und Tritt folgend, beharrlich harte und sorgfältige Arbeit leisten. **„Die Arbeiterklasse aber soll auch im Verlauf des Kampfes ständig ihr politisches Bewußtsein erhöhen“** und die Erfahrungen bei der Leitung von „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ im Bereich des Überbaus zusammenfassen, um den Kampf an dieser Front mit Erfolg zu führen.

IV. ÜBER DIE POLITISCHEN RICHTLINIEN FÜR DIE GROSSE PROLETARISCHE KULTURREVOLUTION

Um die Revolution im Bereich des Überbaus weiterzuführen, muß man die verschiedenen proletarischen politischen Richtlinien des Vorsitzenden Mao gewissenhaft befolgen.

Bereits im „Rundschreiben“ vom 16. Mai 1966 und in dem „16-Punkte-Beschluß“ vom August desselben Jahres wurden die politischen Richtlinien für die große proletarische Kulturrevolution eindeutig festgelegt. Darüber hinaus hat Vorsitzender Mao in einer Reihe der jüngsten Weisungen wie **„Im Stadium von ‚Kampf-Kritik-Umgestaltung‘ in der großen proletarischen Kulturrevolution muß man der Politik ernsthafte Aufmerksamkeit schenken“** die verschiedenen politischen Richtlinien konkretisiert.

Jetzt geht es vor allem um die Verwirklichung dieser Richtlinien.

Bei den verschiedenen politischen Richtlinien der Partei — darunter die Politik gegenüber den Intellektuellen, die Politik gegenüber den Funktionären, die Politik gegenüber den **„erziehbaren Söhnen und Töchtern“** (gemeint sind die Söhne und Töchter jener, die Verbrechen bzw. Fehler begangen haben — der Übers.), die Politik gegenüber den Massenorganisationen, die Politik des Kampfes gegen den Feind, die Wirtschaftspolitik usw. — handelt es sich immer um dasselbe Grundthema, nämlich um die richtige Behandlung der beiden Arten von Widersprüchen, die ihrem Wesen nach unterschiedlich sind, d. h. von Widersprüchen zwischen uns und dem Feind sowie Widersprüchen im Volk.

Die Mehrheit oder die große Mehrheit der in den früheren Lehranstalten ausgebildeten Intellektuellen kann sich mit den Arbeitern, Bauern und Soldaten verbinden oder ist gewillt, das zu tun. Sie müssen, geleitet von der richtigen Linie des Vorsitzenden Mao, von den Arbeitern, Bauern

und Soldaten **„aufs neue erzogen“** werden. Diejenigen unter ihnen, die eine solche Verbindung erfolgreich vollziehen, sowie die Rotgardisten und die Jugendlichen mit Schulbildung, welche aktiv in die Gebirgsgegenden oder aufs Land gehen, sollen anerkennend gefördert werden.

Vorsitzender Mao lehrte uns mehrmals: **„Das Erziehungsfeld muß erweitert und das Angriffsfeld eingeengt werden“**, und man muß **„der Lehre von Marx folgen, nach der das Proletariat seine eigene endgültige Befreiung nur durch die Befreiung der ganzen Menschheit erreichen kann“**. Gegenüber denjenigen, die Fehler begangen haben, müssen wir Nachdruck auf ihre Erziehung und Neuerziehung legen, eine geduldige, sorgfältige ideologisch-politische Arbeit leisten und uns wirklich **„an den Kurs halten ‚Aus früheren Fehlern lernen, um künftige zu vermeiden‘ und ‚Die Krankheit bekämpfen, um den Patienten zu retten‘, damit zwei Ziele erreicht werden: eine ideologische Klarheit zu schaffen und Ge-**

nossen zu gewinnen". Was jene Menschen angeht, die im Grunde gut sind, aber den Fehler eines den kapitalistischen Weg gehenden Machthabers begangen haben, so soll man sie, nachdem sie ihr politisches Bewußtsein gehoben und Verständnis bei den Massen gefunden haben, ohne Zögern „befreien", ihnen eine passende Arbeit zuweisen und sie ermutigen, sich zur Umgestaltung ihrer Weltanschauung unter die Arbeiter- und Bauernmassen zu begeben. Denjenigen, die kleine Fortschritte gemacht haben und anfangen, einigermaßen politisch bewußt zu werden, soll man, vom Standpunkt des Zusammenschlusses ausgehend, weiterhin helfen. Kürzlich wies Vorsitzender Mao darauf hin: **„Das Proletariat ist die größte Klasse in der Geschichte der Menschheit. Es ist in ideologischer und politischer Hinsicht und in bezug auf die Stärke die mächtigste revolutionäre Klasse. Es kann und muß die überwiegende Mehrheit der Menschen um sich**

scharen, um die Handvoll von Feinden maximal zu isolieren und zu schlagen."

Im Kampf gegen den Feind muß man die von Vorsitzendem Mao seit je vertretene Politik **„Die Widersprüche ausnutzen, die Mehrheit gewinnen, der Minderheit entgegentreten und die Feinde einzeln schlagen"** durchführen. **„Der Nachdruck muß gelegt werden auf Beweismaterial, auf Untersuchungen und Nachforschungen; es ist streng verboten, Erpressung auszuüben, Geständnisse abzunötigen und derartigen Geständnissen Glauben zu schenken."** Man muß die von Vorsitzendem Mao ausgearbeitete Politik **„Milde Behandlung demjenigen, der seine Verbrechen gesteht; strenge Bestrafung demjenigen, der sich widersetzt"** und die Politik **„Einen Ausweg geben"** befolgen. Bei der Ausübung der Diktatur über die Feinde stützen wir uns in der Hauptsache auf die breiten Volksmassen. Gegenüber allen in der Bewegung der Sichtung der Klassenreihen durch Untersuchung festge-

stellten üblen Elementen oder Verdächtigen — ausgenommen die beweiskräftig überführten aktiven Konterrevolutionäre wie Mörder, Brandstifter und Giftmischer, die gemäß dem Gesetz bestraft werden müssen — soll die politische Richtlinie **„Keinen einzigen hinrichten, die meisten nicht verhaften“** befolgt werden.

Was die reaktionären bürgerlichen akademischen Autoritäten betrifft, so soll man sie entweder kritisieren und beobachten oder kritisieren und einsetzen oder kritisieren und ihnen einen Lebensunterhalt gewähren. Kurzum, ihre Ideologie kritisieren, ihnen aber einen Ausweg geben. Es ist günstig für die Festigung der Diktatur des Proletariats und dient zur Differenzierung und Zersetzung der Feinde, diesen Teil der Widersprüche zwischen uns und dem Feind als Widersprüche im Volk zu behandeln.

Um die verschiedenen politischen Richtlinien der Partei in die Tat umzusetzen, muß man die konkreten Verhältnisse der betreffenden Stelle studieren. An den Stellen, wo sich die revolutionäre große Vereinigung noch nicht genügend konsolidiert hat, muß man den breiten revolutionären Massen helfen, auf der Grundlage der revolutionären Prinzipien die revolutionäre große Vereinigung nach Arbeitszweigen, Berufen bzw. Schulklassen zu verwirklichen und sich zusammenzuschließen, um gemeinsam gegen den Feind vorzugehen. An allen Stellen, wo man mit der Sichtung der Klassenreihen noch nicht begonnen oder erst angefangen hat, muß man gemäß den politischen Richtlinien der Partei diese Arbeit fest anpacken und mit Erfolg durchführen. An jenen Stellen, wo sich die Arbeit mit der Sichtung der Klassenreihen ihrer Vollendung nähert, soll man entsprechend den Weisungen des Vorsitzenden Mao bezüglich der verschiedenen Phasen von „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ die anderen Aufgaben fest anpacken. Gleichzeitig

muß man neue Tendenzen im Klassenkampf aufmerksam verfolgen. Was soll man anfangen, wenn die üblen Elemente wieder dreist und frech werden? Hier gilt ein bekannter Spruch des Vorsitzenden Mao: **„Konsequente Materialisten haben nichts zu fürchten.“** Stiften die Klassenfeinde wiederum Unruhe, brauchen wir sie lediglich durch Mobilisierung der Massen nochmals niederzukämpfen.

Wie in dem „16-Punkte-Beschluß“ festgestellt wird, **„ist die große proletarische Kulturrevolution eine gewaltige treibende Kraft für die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte unseres Landes“**. In der landwirtschaftlichen Produktion unseres Landes wurde seit mehreren Jahren eine reiche Ernte nach der anderen eingebracht. In der Industrieproduktion wie auch auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik ist ebenfalls ein Aufschwung zu verzeichnen. Der Enthusiasmus der breiten werktätigen Volksmassen in der Revolution und in der

Produktion ist in einem solchen Maße gestiegen, wie es bisher noch nie der Fall war. In vielen Fabriken, Bergwerken und anderen Betrieben werden die Produktionsrekorde laufend verbessert, und es wird ein so hoher Produktionsstand erreicht, wie er in der Geschichte noch nicht dagewesen ist. Die technische Revolution entwickelt sich fortlaufend. Der Markt blüht auf, die Preise sind stabil. Bis Ende 1968 wurden von uns alle Staatsanleihen zurückgezahlt. Unser Land ist zu einem sozialistischen Staat geworden, der sowohl von inländischen als auch von ausländischen Schulden frei ist.

„Die Revolution anpacken, die Produktion fördern“, dies ist ein vollkommen richtiger Kurs. Er hat die Beziehungen zwischen Revolution und Produktion, zwischen Bewußtsein und Materie, zwischen dem Überbau und der ökonomischen Basis sowie zwischen den Produktionsverhältnissen und den Produktivkräften richtig beleuchtet. Vorsitzender

Mao lehrt uns immer wieder: **„Die politische Arbeit ist der Lebensnerv jeder wirtschaftlichen Tätigkeit.“** Und Lenin brandmarkte jene Opportunisten, die gegen das politische Herangehen an eine Sache auftraten, indem er sagte: **„Die Politik hat notwendigerweise das Primat gegenüber der Wirtschaft. Anders argumentieren heißt das Abc des Marxismus vergessen.“** (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 32, S. 72.) Außerdem wies Lenin darauf hin: Stellt man die Politik der Wirtschaft gleich, so heißt es ebenfalls **„das Abc des Marxismus vergessen“** (ebenda). Politik ist der konzentrierte Ausdruck der Wirtschaft. Wie kann man die sozialistische ökonomische Basis weiter konsolidieren und die sozialistischen Produktivkräfte weiterentwickeln, wenn man die Revolution im Bereich des Überbaus nicht durchführt, die breiten Massen der Arbeiter und Bauern nicht mobilisiert, die revisionistische Linie nicht verurteilt, die Handvoll von Renegaten,

Geheimagenten, den kapitalistischen Weg gehenden Machthabern und Konterrevolutionären nicht entlarvt und die Führung durch das Proletariat nicht festigt? Das bedeutet aber nicht Produktion durch Revolution ersetzen, sondern es bedeutet, daß die Revolution bei der Produktion das Oberkommando führen und die Produktion fördern und vorwärtsbringen soll. Wir müssen — im Licht der von Vorsitzendem Mao ausgearbeiteten Generallinie **„Unter Anspannung aller Kräfte, immer vorwärtsstrebend, ‚mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher‘ den Sozialismus aufbauen“**, entsprechend dem großen strategischen Gedanken **„Vorbereitung auf einen Kriegsfall, Vorbereitung auf Naturkatastrophen, alles für das Volk“**, nach der Richtlinie **„Die Landwirtschaft als Grundlage und die Industrie als den führenden Faktor betrachten“** und gemäß einer Reihe anderer politischer Richtlinien — Untersuchungen und Forschungen vornehmen sowie aktiv und sicher die

vielen Probleme der Politik bei „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ an der wirtschaftlichen Front lösen. Wir müssen die revolutionäre Aktivität und Initiative der Volksmassen aller Nationalitäten in vollem Maße zur Entfaltung bringen, die Revolution energisch anpacken, die Produktion tatkräftig fördern und den Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft erfüllen und übererfüllen. Man kann mit Sicherheit sagen, daß der großartige Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution einen neuen Sprung nach vorn an der wirtschaftlichen Front und überhaupt in der Sache unseres sozialistischen Aufbaus herbeiführen wird.

V. ÜBER DEN ENDSIEG DER REVOLUTION IN UNSEREM LAND

Der Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution in unserem Land ist wirklich großartig. Aber wir dürfen uns

auf keinen Fall einbilden, uns in Sicherheit wiegen zu können. Vorsitzender Mao wies im Oktober 1968 in einem Gespräch darauf hin: **„Wir haben bereits große Siege errungen, aber die geschlagene Klasse wird immer noch verzweifelt kämpfen. Diese Leute leben noch, diese Klasse existiert noch. Daher können wir nicht von einem Endsieg reden. Auch in einigen Jahrzehnten kann davon nicht die Rede sein. Wir dürfen unsere Wachsamkeit nicht verlieren. Vom leninistischen Gesichtspunkt aus betrachtet, erfordert der Endsieg in einem sozialistischen Staat nicht nur die Anstrengungen des Proletariats und der breiten Volksmassen des betreffenden Landes, sondern er hängt überdies davon ab, daß die Weltrevolution den Sieg erringt und das System der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf dem ganzen Erdball beseitigt wird, was zur Befreiung der gesamten Menschheit führt. Darum ist es falsch, läuft es dem Leninismus zuwider und**

entspricht auch nicht den Tatsachen, wenn man leichtfertig vom Endsieg der Revolution in unserem Land redet.“ Im Klassenkampf wird es immer noch Kehrtwendungen geben. Wir dürfen auf keinen Fall den Klassenkampf vergessen, auf keinen Fall die Diktatur des Proletariats vergessen. In der Gegenwart existiert bei der Verwirklichung der politischen Richtlinien nach wie vor der Kampf zweier Linien, und es gibt nach wie vor Störungen von „links“ oder von rechts her. Es erfordert noch große Anstrengungen, um die Aufgaben aller Phasen von „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ erfolgreich zu erfüllen. Wir müssen Vorsitzendem Mao auf Schritt und Tritt folgen, uns fest auf die breiten revolutionären Massen stützen und alle Schwierigkeiten, Windungen und Wendungen auf dem Weg vorwärts überwinden, um noch größere Siege in der Sache des Sozialismus zu erringen.

VI. ÜBER DIE KONSOLIDIERUNG UND DEN AUFBAU DER PARTEI

Der Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution liefert uns wertvolle Erfahrungen, wie man unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats den Aufbau der Partei durchführt. Vorsitzender Mao hat der ganzen Partei dargelegt: **„Die Parteiorganisation muß sich aus Fortgeschrittenen des Proletariats zusammensetzen; sie soll eine Vorhutorganisation voller Lebenskraft sein, die das Proletariat und die revolutionären Massen zum Kampf gegen die Klassenfeinde führen kann.“** Mit dieser Weisung hat uns Vorsitzender Mao die politische Orientierung für die Konsolidierung und den Aufbau der Partei aufgezeigt.

Die Kommunistische Partei Chinas ist eine Partei, die unter der Pflege unseres großen Führers, des Vorsitzenden Mao, aufgebaut wurde. Seit ihrer Geburt im Jahre 1921 hat unsere Partei einen lang-

wierigen Kampf zur Eroberung der Macht und zur Festigung der Diktatur des Proletariats mit Waffengewalt durchgemacht. Unter der Führung des Vorsitzenden Mao stand und steht unsere Partei stets an der vordersten Front der revolutionären Kriege und des revolutionären Kampfes. Eben von der richtigen Linie des Vorsitzenden Mao angeleitet, hat unsere Partei unter dem Umstand, daß die Feinde innerhalb und außerhalb des Landes außerordentlich stark und die Verhältnisse äußerst kompliziert waren, das Proletariat und die breiten Volksmassen Chinas bei der beharrlichen Durchführung der Richtlinien der **Unabhängigkeit und Selbständigkeit** und des **Vertrauens auf die eigene Kraft,** bei der unbeirrbaren Befolgung des proletarischen Internationalismus und beim heroischen und aufopferungsvollen Kampf geführt. So hat sich unsere Partei von einigen kommunistischen Gruppen, die seinerzeit nur einige Dutzende Mitglieder hatten, zu einer großen, ruhmreichen und korrekten Partei entwickelt, die heute die mächtige Volksrepublik China führt. Wir verstehen zutiefst, daß es ohne den bewaffneten Kampf des Volkes die Kommunistische Partei Chinas und die Volksrepublik China, wie sie heute sind, nicht geben würde. Wir müssen die Lehre des Vorsitzenden Mao für immer im Gedächtnis behalten: **„Kein Genosse in unserer Partei darf diese mit Blut erkaufte Erfahrung vergessen."**

Alle Erfolge der Kommunistischen Partei Chinas sind Ergebnisse der weisen Führung des Vorsitzenden Mao, sind Siege der Maotsetungideen. Seit einem halben Jahrhundert hat Vorsitzender Mao bei der Führung des großen Kampfes der Volksmassen aller Nationalitäten Chinas für die Vollendung der neudemokratischen Revolution, bei der Führung des großen Kampfes der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus in unserem Land sowie im großen Kampf der internationalen kommunistischen Bewe-

gung der gegenwärtigen Epoche gegen den Imperialismus, den modernen Revisionismus und die Reaktionäre aller Länder die allgemeingültige Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis der Revolution verbunden, auf dem Gebiet der Politik, des Militärwesens, der Wirtschaft, der Kultur, der Philosophie und auf anderen Gebieten den Marxismus-Leninismus als Erbe übernommen, ihn verteidigt und weiterentwickelt; er hat den Marxismus-Leninismus auf eine völlig neue Stufe gehoben. Die Maotsetungideen sind der Marxismus-Leninismus jener Epoche, in welcher der Imperialismus seinem totalen Zusammenbruch und der Sozialismus seinem weltweiten Sieg entgegengeht. Die ganze Geschichte unserer Partei hat folgende Wahrheit bewiesen: Unsere Partei wird Rückschläge und Niederlagen erleiden, wenn sie sich von der Führung des Vorsitzenden Mao, von den Maotsetungideen loslöst; sie wird vorwärtsschreiten und

Siege erringen, wenn sie Vorsitzendem Mao auf Schritt und Tritt folgt und nach den Maotsetungideen handelt. Diese Erfahrung müssen wir für immer im Gedächtnis behalten. Wer in irgendeiner Zeit oder unter irgendeinem Umstand gegen Vorsitzenden Mao, gegen die Maotsetungideen auftritt, der wird von der ganzen Partei verurteilt und vom ganzen Volk verdammt.

Vorsitzender Mao hat, als er einmal von der Konsolidierung und vom Aufbau der Partei sprach, folgendes gesagt: **„Der Mensch hat Schlagadern und Venen, und sein Herz bewirkt den Blutkreislauf; außerdem atmet der Mensch durch die Lunge, wobei er Kohlendioxyd ausatmet und frischen Sauerstoff einatmet — das bedeutet den Abfall abstoßen und Frisches aufnehmen. Eine proletarische Partei muß ebenfalls den Abfall abstoßen und Frisches aufnehmen, nur dann kann sie mit schwungvoller Lebenskraft erfüllt bleiben. Ohne die Schlacken zu entfernen,**

ohne frisches Blut aufzunehmen, hat die Partei keine Lebenskraft.“ Mit diesem anschaulichen Gleichnis hat Vorsitzender Mao die Dialektik der Widersprüche innerhalb der Partei charakterisiert. **„Das Gesetz des Widerspruchs, der den Dingen innewohnt, oder das Gesetz der Einheit der Gegensätze, ist das fundamentalste Gesetz der materialistischen Dialektik.“** Der Gegensatz und Kampf zweier Linien innerhalb der Partei ist die Widerspiegelung der in der Gesellschaft vorhandenen Widersprüche zwischen den Klassen sowie zwischen dem Alten und dem Neuen in der Partei. Gäbe es in der Partei keine Widersprüche und keinen Kampf zur Lösung der Widersprüche, kein Abstoßen des Abfalls und keine Aufnahme von Frischem, würde das Leben der Partei aufhören. Die Theorie des Vorsitzenden Mao über die Widersprüche innerhalb der Partei ist der grundlegende Leitgedanke für die künftige Konsolidierung und den künftigen Aufbau der Partei.

Die Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas ist eben eine Geschichte des Kampfes der marxistisch-leninistischen Linie des Vorsitzenden Mao gegen die rechts- und „links“opportunistischen Linien in der Partei. Unter der Führung des Vorsitzenden Mao hat unsere Partei die rechtsopportunistische Linie von Tschen Du-hsiu, die „links“opportunistischen Linien von Tjü Tjiu-bai und Li Li-san, die anfangs „links“-, später rechtsopportunistische Linie von Wang Ming, die auf die Spaltung der Roten Armee abzielende Linie von Dschang Guo-tao sowie das rechtsopportunistische parteifeindliche Bündnis von Peng Dö-huai, Gao Gang, Jao Schu-schi und anderen besiegt und nach langwierigem Kampf auch die konterrevolutionäre revisionistische Linie von Liu Schao-tschi zerschmettert. Gerade im Kampf zweier Linien, insbesondere in ihrem siegreichen Kampf gegen die drei Renegatencliquen von Tschen Du-hsiu, Wang Ming und Liu Schao-tschi, die der

Partei den größten Schaden zugefügt hatten, hat sich unsere Partei gefestigt, entwickelt und ist erstarkt.

In der neuen Geschichtsperiode der Diktatur des Proletariats verwirklicht das Proletariat die Diktatur des Proletariats und die Führung auf allen Arbeitsgebieten durch seine Vorhut, die Kommunistische Partei. Losgelöst von der Diktatur des Proletariats, von der Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats, kann man die Frage des Parteiaufbaus, die Frage, was für eine Partei und wie die Partei aufgebaut werden soll, nicht richtig lösen.

Liu Schao-tschis revisionistische Linie für den Parteiaufbau hat gerade die marxistisch-leninistische Lehre von der Diktatur des Proletariats und die marxistisch-leninistische Theorie über den Parteiaufbau von Grund auf verraten. Zu dem wichtigen Zeitpunkt, da sich die sozialistische Revolution in China in die Tiefe entwickelte und der Klassenkampf

äußerst erbittert vor sich ging, ließ Liu Schao-tschi von neuem sein schwarzes Machwerk „Die Selbstschulung“ herausgeben, mit dem Ziel, in unserem Land die Diktatur des Proletariats zu stürzen und die Diktatur der Bourgeoisie zu restaurieren. Liu Schao-tschi hat beim Abschreiben jener von uns eingangs zitierten Ausführungen Lenins über die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats mit Absicht wiederum die wichtigste Schlußfolgerung **„Die Diktatur des Proletariats ist notwendig“** ausgelassen, wodurch er deutlich die konterrevolutionären Wesenszüge seines Verrats an der Diktatur des Proletariats bloßstellt. Darüber hinaus verbreitete Liu Schao-tschi weiterhin solche reaktionären Absurditäten wie die vom „Erlöschen des Klassenkampfes“, vom „gefügigen Werkzeug“, von der „Rückständigkeit der Massen“, vom „Eintritt in die Partei um der Karriere willen“, vom „Frieden in der Partei“, von der „Verschmelzung der Privat- mit den Gemein-

interessen“ (auch als „Inkaufnahme kleineren Nachteils zwecks größeren Gewinns“ bekannt) usw. Damit versuchte er unsere Partei zu verderben und zu zersetzen und zu erreichen, daß die Parteimitglieder, je mehr sie sich mit der „Selbstschulung“ befaßten, um so revisionistischer würden und daß die marxistisch-leninistische Partei durch „friedliche Evolution“ in eine revisionistische Partei, die Diktatur des Proletariats durch „friedliche Evolution“ in die Diktatur der Bourgeoisie verwandelt würde. Wir müssen weiterhin die revolutionäre Kritik und Verurteilung durch die Massen entfalten, um die schädlichen Einflüsse dieser Absurditäten gründlich zu liquidieren.

Die gegenwärtige große proletarische Kulturrevolution ist eine Bewegung zur Konsolidierung der Partei, die an Breite und Tiefe in der Geschichte unserer Partei keine Parallele findet. Die Parteiorganisationen aller Ebenen und die breite Masse der Parteimitglieder haben den erbitterten

Kampf zweier Linien erlebt, die Probe im Klassenkampf großen Ausmaßes bestanden und sich einer Überprüfung durch die revolutionären Massen innerhalb und außerhalb der Partei unterzogen. Dadurch haben die Parteimitglieder und Funktionäre sich im Sturm abgehärtet, ihren Horizont erweitert und ihr Klassenbewußtsein und das Bewußtsein vom Kampf zweier Linien gehoben. Diese große Revolution lehrt uns: Unter der Diktatur des Proletariats ist es durchaus erforderlich, unter den breiten Massen der Parteimitglieder Aufklärungsarbeit über die Klassen, den Klassenkampf, den Kampf zweier Linien und die Weiterführung der Revolution zu leisten; wir müssen innerhalb und außerhalb der Partei den Kampf gegen den Revisionismus führen, Renegaten, Geheimagenten und jene Elemente, die die Interessen der Ausbeuterklassen vertreten, aus der Partei hinaussäubern und wahrhaft Fortgeschrittene des Proletariats, die sich im Sturm erprobt haben, in die Partei aufnehmen;

wir müssen uns darum bemühen, sicherzustellen, daß die Führung der Parteiorganisationen aller Ebenen wirklich in der Hand von Marxisten liegt; wir müssen dafür Sorge tragen, daß die Parteimitglieder wirklich die Theorie mit der Praxis verbinden, engste Verbindung mit den Massen unterhalten und den Mut haben, Kritik und Selbstkritik zu üben; wir müssen dafür sorgen, daß sich die Parteimitglieder stets den durch Bescheidenheit und Umsicht gekennzeichneten, von Überheblichkeit und Unbesonnenheit freien Stil und den Stil des harten Kampfes bewahren. Nur so kann die Partei das Proletariat und die revolutionären Massen leiten, die sozialistische Revolution zu Ende zu führen.

Vorsitzender Mao lehrt uns: **„Historische Erfahrungen verdienen Beachtung. Eine Linie, eine Anschauung muß ständig erläutert, wiederholt erläutert werden. Es geht nicht, sie lediglich einigen wenigen zu erläutern, sondern man muß sie die**

breiten revolutionären Massen wissen lassen.“ Das Studium und die Propagierung der grundlegenden Erfahrungen der gegenwärtigen großen proletarischen Kulturrevolution, das Studium und die Propagierung der Geschichte des Kampfes zweier Linien sowie das Studium und die Propagierung der Lehre des Vorsitzenden Mao über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats dürfen keinesfalls nur einmal auf der Tagesordnung stehen, sondern sie müssen wiederholt, also jährlich, monatlich, täglich durchgeführt werden. Nur auf diese Weise ist es möglich, daß irrige Linien und irrige Tendenzen, sobald sie aufkommen, gleich von den breiten Massen der Parteimitglieder und den Volksmassen verurteilt und boykottiert werden und somit gewährleistet wird, daß unsere Partei stets auf dem von Vorsitzendem Mao gewiesenen richtigen Kurs siegreich vorwärtsschreitet.

Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung des IX. Parteitags ist die Abänderung des Parteistatuts. Das Zentralkomitee hat dem Parteitag den Entwurf des Parteistatuts zur Diskussion vorgelegt. Dieser Entwurf ist unter Teilnahme der gesamten Partei und der revolutionären Massen des ganzen Landes ausgearbeitet worden. Seit Vorsitzender Mao im November 1967 vorschlug, daß Grundorganisationen der Partei an der Abänderung des Parteistatuts teilnehmen sollten, sind dem Zentralkomitee mehrere tausend Entwurfsvorschläge zugegangen. Nachdem dann die erweiterte 12. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei auf dieser Grundlage einen Entwurf des Parteistatuts ausgearbeitet hatte, wurde dieser ebenfalls in der ganzen Partei, in der ganzen Armee und unter den breiten revolutionären Massen des ganzen Landes lebhaft und gewissenhaft diskutiert. Man kann sagen, daß der Entwurf des neuen Parteistatuts ein Produkt der Verbindung der weisen Führung des

großen Führers Vorsitzenden Mao mit den breiten Massen darstellt, den Willen der ganzen Partei, der ganzen Armee und der breiten revolutionären Massen des ganzen Landes widerspiegelt und ein lebendiger Ausdruck des demokratischen Zentralismus und der Massenlinie ist, an denen die Partei konsequent festhält. Besonders wichtig ist, daß der Entwurf des Parteistatuts wiederum eindeutig festlegt, daß der Marxismus, der Leninismus, die Maotsetungideen die theoretische Grundlage sind, von der die Partei ihr Denken leiten läßt. Dies bedeutet einen grandiosen Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution, der durch die Zerschmetterung der revisionistischen Linie Liu Schao-tschis für den Parteiaufbau erreicht wurde, es ist ein großer Sieg des Marxismus, des Leninismus, der Maotsetungideen. Das Zentralkomitee ist davon überzeugt, daß unsere Partei auf der Grundlage der Bestimmungen des neuen Parteistatuts, nachdem es von unserem Parteitag diskutiert

und angenommen worden ist, zu einer noch größeren, ruhmreicheren und korrekteren Partei aufgebaut werden wird.

VII. ÜBER DIE BEZIEHUNGEN UNSERES LANDES MIT DEM AUSLAND

Nun wollen wir uns noch eingehend mit der Frage der Beziehungen unseres Landes mit dem Ausland befassen.

Das Proletariat und die unterdrückten Völker und unterjochten Nationen der Welt unterstützen sich von jeher gegenseitig in ihrem revolutionären Kampf. Der großen proletarischen Kulturrevolution unseres Landes haben die Partei der Arbeit Albaniens und alle anderen wahren marxistisch-leninistischen Bruderparteien und -organisationen, die breiten Massen des Proletariats und die revolutionären Völker der ganzen Welt sowie viele be-

freundete Staaten, Organisationen und Persönlichkeiten warme Anerkennung und Unterstützung gegeben. Hier spreche ich ihnen im Namen unseres großen Führers Vorsitzenden Mao und des IX. Parteitags tiefempfundenen Dank aus. Wir versichern ihnen fest: Die Kommunistische Partei Chinas und das chinesische Volk werden ihre Pflicht des proletarischen Internationalismus erfüllen und gemeinsam mit ihnen den großen Kampf gegen den Imperialismus, den modernen Revisionismus und die Reaktionäre aller Länder zu Ende führen.

Die gegenwärtige allgemeine Entwicklungstendenz in der Welt läßt sich nach wie vor mit folgenden Worten von Vorsitzendem Mao charakterisieren: **„Der Feind verfault mit jedem Tag, während es uns täglich besser geht.“** Auf der einen Seite befindet sich die revolutionäre Bewegung des Proletariats der ganzen Welt und der Völker verschiedener Länder in großem Aufschwung. Der bewaffnete Kampf der

Völker im Süden Vietnams, in Laos, Thailand, Burma, Malaya, Indonesien, Indien, Palästina und anderen Ländern und Gebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wächst mit jedem Tag. **„Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen"** — diese Wahrheit wird immer mehr von den breiten Massen der unterdrückten Völker und unterjochten Nationen erfaßt. In Japan, Westeuropa und Nordamerika — den „Herz"gebieten des Kapitalismus — ist eine beispiellos gewaltige revolutionäre Massenbewegung ausgebrochen. Es erwachen immer mehr Völker. Die wahren marxistisch-leninistischen Bruderparteien und -organisationen wachsen allmählich im Prozeß der Verbindung des Marxismus-Leninismus mit der konkreten revolutionären Praxis in ihren eigenen Ländern. Auf der anderen Seite sind der USA-Imperialismus und der Sozialimperialismus der Sowjetrevisionisten in politische und wirtschaftliche Krisen geraten, in die Klemme von inneren und äußeren

Schwierigkeiten verwickelt und finden keinen Ausweg. In ihrem wahnsinnigen Versuch, die Welt von neuem aufzuteilen, machen sie einerseits gemeinsame Sache, und anderseits rivalisieren sie miteinander. Bei der Bekämpfung Chinas, des Kommunismus und des Volkes, bei der Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung und bei der Durchführung von Aggressionskriegen spielen sie einander in die Hände, stecken sie unter einer Decke. Beim Kampf um Rohstoffe, Märkte, Vasallenstaaten, strategisch wichtige Gebiete und Einflußsphären intrigieren sie gegeneinander und verdrängen sich gegenseitig. Beide betreiben Aufrüstung und Kriegsvorbereitung, um ihre jeweilige Ambition zu verwirklichen.

Lenin stellte einmal fest: Der Imperialismus bedeutet Krieg. **„*Solange* das Privateigentum an den Produktionsmitteln besteht, sind auf einer *solchen* wirtschaftlichen Grundlage imperialistische Kriege absolut unvermeidlich."** (Lenin, Werke,

chinesische Ausgabe, Bd. 22, S. 182.) Lenin wies weiter darauf hin: **„Der imperialistische Krieg ist der Vorabend der sozialistischen Revolution.“** (Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 25, S. 349.) Diese wissenschaftlichen Feststellungen Lenins sind keineswegs überholt.

Vorsitzender Mao stellte vor kurzem fest: **„Was die Frage eines Weltkriegs betrifft, gibt es nur zwei Möglichkeiten: Die eine ist, daß der Krieg die Revolution hervorruft, die andere ist, daß die Revolution den Krieg verhindert.“** Dies erklärt sich daraus, weil in der Welt der gegenwärtigen Epoche vier große Widersprüche existieren: der Widerspruch zwischen den unterjochten Nationen einerseits und dem Imperialismus und Sozialimperialismus andererseits; der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern; der Widerspruch zwischen den imperialistischen Staaten und dem sozialimperialistischen Staat sowie der Widerspruch unter den imperialistischen Staaten; der Widerspruch zwischen den sozialistischen Staaten einerseits und dem Imperialismus und Sozialimperialismus andererseits. Die Existenz und Entwicklung dieser Widersprüche wird unweigerlich zur Revolution führen. Auf Grund der historischen Erfahrungen des ersten und des zweiten Weltkriegs kann man mit Sicherheit sagen, daß die Entwicklung dieser Widersprüche bedeutend beschleunigt und den Völkern der ganzen Welt ein Anstoß gegeben wird, sich zur Revolution zu erheben und alle Imperialisten, Revisionisten und Reaktionäre restlos zu Grabe zu tragen, falls diese den Völkern der Welt einen dritten Weltkrieg aufzwingen sollten.

Vorsitzender Mao lehrt uns: **„Alle Reaktionäre sind Papiertiger.“ „Strategisch müssen wir alle Feinde geringschätzen, taktisch aber müssen wir sie ernst nehmen.“** Diese von Vorsitzendem Mao aufgezeigte große Wahrheit ermutigt die

Völker der ganzen Welt in ihrem revolutionären Kampfwillen und führt uns im Kampf gegen die Imperialisten, Revisionisten und Reaktionäre zu immer neuen Siegen.

Das Wesen des USA-Imperialismus als Papiertiger ist schon längst von den Völkern der ganzen Welt bloßgestellt. Mit dem USA-Imperialismus, dem bösartigsten Feind der Völker der ganzen Welt, geht es immer mehr bergab. Nach seinem Amtsantritt sieht sich Nixon vor eine schreckliche Unordnung und eine unausweichliche Wirtschaftskrise gestellt, vor einen gewaltigen Widerstand der Völker der ganzen Welt und der Volksmassen im eigenen Land, vor eine schwierige Lage, wo ein Zerfall unter den imperialistischen Staaten vor sich geht und der Befehlsstab des USA-Imperialismus immer mehr an Wirkung verliert. Nixon, der keine Lösung dieser Probleme findet, bleibt nichts anderes übrig, als — wie sein Vorgänger — mit der konterrevolutionären Doppeltaktik

zu spielen. Er spielt sich nach außen hin als „friedliebend“ auf, forciert aber in Wirklichkeit in einem noch größeren Ausmaße die Aufrüstung und Kriegsvorbereitung. Die militärischen Ausgaben der USA erhöhen sich von Jahr zu Jahr. Der USA-Imperialismus hält bis heute noch Taiwan, Territorium unseres Landes, gewaltsam besetzt. Er hat Aggressionstruppen nach vielen Ländern entsandt und darüber hinaus in verschiedenen Teilen der Welt Hunderte und Tausende von Militärstützpunkten und Militäranlagen errichtet. Er hat so viel Flugzeuge und Kanonen, so viel nukleare Bomben und Raketen hergestellt. Wozu das alles? Er benutzt sie, um die Völker einzuschüchtern, zu unterdrücken und abzuschlachten und die Welt zu beherrschen. Die Folge davon ist, daß er überall in eine Lage gerät, in der er sich zum Feind der Völker macht, daß er der Einkreisung und den schweren Schlägen durch die breiten Massen des Proletariats und die breiten Volks-

massen der ganzen Welt ausgesetzt ist, und daß unweigerlich Revolutionen noch größeren Ausmaßes in der ganzen Welt hervorgerufen werden.

Die sowjetrevisionistische Renegatenclique ist ebenfalls ein Papiertiger. Ihr sozialimperialistisches Wesen offenbart sich immer deutlicher. Als der Chruschtschow-Revisionismus noch im Aufkommen war, erkannte unser großer Führer Vorsitzender Mao schon, welch ernsten Schaden der moderne Revisionismus der Sache der Weltrevolution zufügen würde. Vorsitzender Mao führte die ganze Partei dazu, gemeinsam mit der Partei der Arbeit Albaniens, an deren Spitze der große Marxist-Leninist Genosse Enver Hoxha steht, und mit den wahren Marxisten-Leninisten der ganzen Welt auf ideologischem, theoretischem und politischem Gebiet entschieden gegen den modernen Revisionismus mit dem Sowjetrevisionismus als seinem Zentrum zu kämpfen. Das hat den Völkern der ganzen Welt ermöglicht, im Kampf allmählich zu lernen, zwischen dem echten Marxismus-Leninismus und dem Pseudo-Marxismus-Leninismus, zwischen dem echten Sozialismus und dem Pseudo-Sozialismus zu unterscheiden, und hat den Bankrott des Chruschtschow-Revisionismus herbeigeführt. Gleichzeitig führte Vorsitzender Mao unsere Partei dazu, entschieden Liu Schao-tschis revisionistische Linie, welche die Kapitulation vor dem Imperialismus, dem Revisionismus und den Reaktionären und das Auslöschen der revolutionären Bewegung in verschiedenen Ländern zum Inhalt hat, zu verurteilen und die konterrevolutionäre Revisionistenclique Liu Schao-tschis zu zerschlagen. Unsere Partei ist damit ihrer Pflicht des proletarischen Internationalismus nachgekommen.

Seit Breschnew an die Macht gekommen ist, betreibt die sowjetrevisionistische Renegatenclique noch wütender den Sozialimperialismus und Sozialfaschismus, da ihr Befehlsstab immer mehr an Wirkung

verliert und die inneren und äußeren Schwierigkeiten immer ernster werden. Nach innen verstärkt sie die Unterdrükkung des sowjetischen Volkes und beschleunigt die allseitige Restaurierung des Kapitalismus. Nach außen hin intensiviert sie die Kollaboration mit dem USA-Imperialismus, verstärkt die Unterdrückung des revolutionären Kampfes der Völker verschiedener Länder, forciert ihre Kontrolle über die osteuropäischen Staaten sowie die Mongolische Volksrepublik und die Ausbeutung dieser Länder, steigert den Kampf mit dem USA-Imperialismus um die Eroberung des Mittleren Ostens und anderer Gebiete und verschärft die Drohung mit Aggressionen gegen unser Land. Die Entsendung von einige hunderttausend Mann starken Truppen zur Besetzung der Tschechoslowakei und die bewaffnete Provokation auf unserem Territorium — der Insel Dschenbao — sind die beiden jüngsten abscheulichen Aufführungen der Sowjetrevisionisten. Um seine Aggression

und Ausplünderung zu rechtfertigen, macht der Sowjetrevisionismus Reklame für die sogenannten Theorien von der „begrenzten Souveränität“, von der „internationalen Diktatur“ und von der „sozialistischen Gemeinschaft“. Was bedeutet all dieses Gerede? Das bedeutet, daß deine Souveränität „begrenzt“ und seine unbegrenzt ist. Unterwirfst du dich ihm nicht, übt er eine „internationale Diktatur“ über dich aus, d. h. eine Diktatur gegen die Völker anderer Länder, um eine „sozialistische Gemeinschaft“ unter der Herrschaft der neuen Zaren, nämlich Kolonien des Sozialimperialismus, zu bilden, die der „Neuordnung Europas“ von Hitler, der „großostasiatischen Sphäre des gemeinsamen Wohlstands“ der japanischen Militaristen und der „großen Familie der freien Welt“ der USA gleicht. Lenin hat die Renegaten der II. Internationale als **„Sozialismus in Worten, Imperialismus in der Tat,** *Hinüberwachsen des Opportunismus in den Imperialismus*“ angeprangert

(Lenin, Werke, chinesische Ausgabe, Bd. 29, S. 458). Das trifft heute voll und ganz für die sowjetrevisionistische Renegatenclique zu, die aus einer Handvoll den kapitalistischen Weg gehender Machthaber besteht. Wir sind fest davon überzeugt, daß sich das Proletariat und die breiten Volksmassen der Sowjetunion, die auf eine ruhmreiche revolutionäre Tradition zurückblicken, erheben werden, um diese Clique von einer Handvoll Renegaten zu stürzen. Genau wie Vorsitzender Mao aufwies: **„Die Sowjetunion war der erste sozialistische Staat, die Kommunistische Partei der Sowjetunion wurde von Lenin gegründet. Obwohl nun die Partei- und Staatsführung in der Sowjetunion von den Revisionisten usurpiert wurde, möchte ich doch allen Genossen raten, an der Überzeugung festzuhalten, daß die breiten Volksmassen, die breite Masse der Parteimitglieder und Funktionäre der Sowjetunion gut sind, daß sie die Revolution**

wollen und daß die revisionistische Herrschaft nicht lange dauern wird.“

Durch die einzig und allein von der Sowjetregierung inszenierten Zwischenfälle der bewaffneten Invasion in das Territorium unseres Landes, die Insel Dschenbao, hat die chinesisch-sowjetische Grenzfrage die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen. Die Grenzfrage zwischen China und der Sowjetunion wurde, wie die Grenzfragen zwischen unserem Land und einigen anderen Nachbarländern, von der Geschichte hinterlassen. Hinsichtlich dieser Fragen treten unsere Partei und Regierung konsequent dafür ein, Verhandlungen auf diplomatischem Weg zu führen, um zu einer gerechten und vernünftigen Lösung zu gelangen. Bis zur Lösung dieser Fragen muß an der Grenze der Status quo aufrechterhalten und jeglicher Zusammenstoß vermieden werden. In Übereinstimmung mit diesem Standpunkt hat unser Land nacheinander mit seinen Nachbarländern wie Burma, Nepal, Paki-

stan, der Mongolischen Volksrepublik und Afghanistan die Grenzfragen zufriedenstellend gelöst. Nur die Grenzfragen zwischen der Sowjetunion und unserem Land und zwischen Indien und unserem Land blieben bis heute noch ungelöst.

Über die chinesisch-indische Grenzfrage hat die Regierung unseres Landes mehrmals Verhandlungen mit der indischen Regierung geführt. Da die reaktionäre indische Regierung, die die Aggressionspolitik des britischen Imperialismus geerbt hat, von uns nicht nur die Anerkennung der rechtswidrigen „MacMahon-Linie" forderte, die selbst die reaktionären Regierungen des alten China nicht anerkannten, sondern darüber hinaus den vergeblichen Versuch machte, das Gebiet von Aksai Chin zu besetzen, das immer unter der Gerichtsbarkeit unseres Landes stand, hat sie damit die Verhandlungen zwischen China und Indien über die Grenzfrage torpediert. Das ist allen bekannt.

Die chinesisch-sowjetische Grenzfrage ist durch die Aggression des zaristisch-russischen Imperialismus gegen China entstanden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als sich das chinesische und das russische Volk in einer rechtlosen Lage befanden, unternahm die zaristische Regierung imperialistische Aggressionsaktionen zur Aufteilung Chinas und zwang China eine Reihe von ungleichen Verträgen auf, wodurch sie ausgedehnte Gebiete des chinesischen Territoriums annektierte. Darüber hinaus überschritt sie an vielen Stellen die in den ungleichen Verträgen festgelegte Grenzlinie und besetzte noch mehr von Chinas Territorium. Diese räuberischen Aktionen wurden von Marx, Engels und Lenin voll Empörung verurteilt. Am 27. September 1920 verkündete die von dem großen Lenin geführte Sowjetregierung feierlich, daß sie „alle Verträge, die von den früheren Regierungen Rußlands mit China geschlossen wurden, für außer Kraft gesetzt er-

klärt, auf alle eroberten Gebiete des chinesischen Territoriums, auf alle russischen Konzessionen in China verzichtet und China alles unentgeltlich und für immer zurückgibt, was ihm von der zaristischen Regierung und der russischen Bourgeoisie räuberisch entrissen wurde" (siehe die entsprechende „Deklaration der Regierung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik an die Regierung Chinas"). Auf Grund der damaligen geschichtlichen Bedingungen konnte diese proletarische Politik Lenins nicht verwirklicht werden.

Bereits am 22. August und 21. September 1960 ergriff unsere Regierung, von ihrem konsequenten Standpunkt zur Grenzfrage ausgehend, zweimal hintereinander die Initiative und schlug der sowjetischen Regierung vor, zur Lösung der chinesisch-sowjetischen Grenzfrage Verhandlungen aufzunehmen. Im Jahre 1964 begannen die chinesische und die sowjetische Seite in Peking ihre Verhandlungen.

Obwohl die Verträge über die gegenwärtige chinesisch-sowjetische Grenze jene ungleichen Verträge sind, die die Zaren dem chinesischen Volk aufzwangen, waren wir, von dem Wunsch ausgehend, die revolutionäre Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem sowjetischen Volk zu wahren, dafür, diese Verträge als Grundlage zur Lösung der Grenzfrage zu nehmen. Aber die sowjetrevisionistische Renegatenclique verriet die proletarische Politik Lenins, beharrte auf dem sozialimperialistischen Standpunkt der neuen Zaren und weigerte sich, diese Verträge als ungleiche Verträge anzuerkennen; sie bestand sogar darauf, daß unser Land jene Territorien Chinas, welche sie unter Verletzung der Verträge besetzt hatte und zu besetzen versuchte, als zur Sowjetunion gehörig anerkennen sollte. Dieser großmachtchauvinistische und sozialimperialistische Standpunkt der sowjetischen Regierung hat zum Abbruch der Verhandlungen geführt.

Seit dem Machtantritt Breschnews verletzte die sowjetrevisionistische Renegatenclique in verstärktem Maße den Status quo an der Grenze, provozierte wiederholt Grenzzwischenfälle, bei denen wehrlose Fischer und Bauern unseres Landes erschossen und die Souveränität unseres Landes verletzt wurden. Mehr noch, vor kurzem unternahm sie nacheinander bewaffnete Einfälle in das Territorium unseres Landes, in die Insel Dschenbao. Ans Ende ihrer Geduld getrieben, sah sich unsere Grenzschutzeinheit gezwungen, in Selbstverteidigung zurückzuschlagen, und hat damit den Aggressoren die gebührenden Schläge erteilt und siegreich das heilige Territorium unseres Landes verteidigt. Um sich aus der peinlichen Lage herauszuhelfen, brachte Kossygin am 21. März den Wunsch zum Ausdruck, mit führenden Persönlichkeiten unseres Landes telefonisch zu sprechen. Sofort am 22. März gab unsere Regierung in einem Aide-mémoire die Antwort und erklärte:

„Angesichts der gegenwärtigen Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion ist eine Verbindung durch Telefon unzweckdienlich. Wenn die sowjetische Regierung irgend etwas zu sagen hat, möchten Sie sich offiziell auf diplomatischem Weg an die chinesische Regierung wenden.“ Am 29. März gab die sowjetische Regierung eine Erklärung ab, in der sie einerseits nach wie vor auf ihrem hartnäckigen Standpunkt des Aggressors beharrt und andererseits die Bereitschaft zur Wiederaufnahme von „Konsultationen“ zum Ausdruck bringt. Die Regierung unseres Landes erwägt ihre Antwort darauf.

Die Außenpolitik unserer Partei und Regierung ist konsequent, nämlich: nach den Prinzipien des proletarischen Internationalismus die Beziehungen der Freundschaft, der gegenseitigen Hilfe und der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern entwickeln; den revolutionären Kampf aller unterdrückten Völker

und unterjochten Nationen unterstützen; auf der Grundlage der fünf Prinzipien der gegenseitigen Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität, des gegenseitigen Nichtangriffs, der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens sowie der friedlichen Koexistenz die friedliche Koexistenz mit Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung anstreben und die Aggressions- und Kriegspolitik des Imperialismus bekämpfen. Unsere proletarische Außenpolitik ist kein zeitweiliger Notbehelf, sondern eine Politik, an der wir stets festhalten. Wir haben es früher so getan, wir werden es auch in Zukunft unbeirrbar so tun.

Wir treten von jeher dafür ein, daß die inneren Angelegenheiten jedes Landes durch sein Volk selbst geregelt werden sollen. Alle Staaten und Parteien, ob groß oder klein, müssen ihre gegenseitigen Beziehungen auf den Prinzipien der Gleichberechtigung und der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten aufbauen. Es ist eine allen bekannte Tatsache, daß die Kommunistische Partei Chinas zur Wahrung dieser marxistisch-leninistischen Prinzipien einen langwierigen Kampf gegen den abscheulichen Großmachtchauvinismus der sowjetrevisionistischen Renegatenclique geführt hat. Die sowjetrevisionistische Renegatenclique führt die Worte „Bruderparteien“ und „Bruderländer“ stets im Munde, und in Wirklichkeit betrachtet sie sich selbst als die „Vaterpartei“, als die neuen Zaren, die die Territorien anderer Länder nach Belieben besetzen können. Sie betreibt nicht nur gegen die Kommunistische Partei Chinas, die Partei der Arbeit Albaniens und andere wahre marxistisch-leninistische Parteien Unterminierungs- und Subversionstätigkeit, sondern sie geht auch gegen alle jene Parteien, die ein wenig anders denken, und gegen alle jene Länder ihrer sogenannten „sozialistischen Gemein-

schaft“, die ein wenig von ihrer Meinung abweichen, brutal vor und unternimmt alles mögliche gegen sie: Unterdrückung, Unterminierung, Umsturz und sogar Entsendung von Truppen zur Besetzung ihrer „Bruderländer“ und Entführung von Mitgliedern ihrer „Bruderparteien“. Durch diese ihre faschistischen Räuberaktionen ist sie unbedingt zum Untergang verurteilt.

Der USA-Imperialismus und der Sowjetrevisionismus sind stets darauf bedacht, China zu „isolieren“, das ist eine Ehre für China. Ihre wütende Kampagne gegen China kann uns kein Haar krümmen, im Gegenteil, sie erweckt nur den Willen unseres Volkes, unabhängig und selbständig zu sein, auf die eigene Kraft zu vertrauen und durch harten Kampf unser Vaterland mächtig zu machen; sie liefert der ganzen Welt den Beweis: China hat einen klaren Trennungsstrich zwischen sich und dem USA-Imperialismus wie dem Sowjetrevisionismus gezogen. Heute entscheiden nicht die Imperialisten, die Revi-

sionisten und die Reaktionäre, sondern das Proletariat und die revolutionären Völker aller Länder über die Zukunft der Welt. Die wahren marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen aller Länder, die sich aus Fortgeschrittenen des Proletariats zusammensetzen, sind die neu aufkommenden Kräfte, sie haben eine unbegrenzt herrliche Perspektive. Die Kommunistische Partei Chinas schließt sich fest mit ihnen zusammen und kämpft entschlossen gemeinsam mit ihnen. Wir unterstützen entschieden das albanische Volk in seinem Kampf gegen den Imperialismus und den Revisionismus; wir unterstützen entschieden das vietnamesische Volk, seinen Widerstandskrieg gegen die USA-Aggression und zur Rettung des Vaterlands zu Ende zu führen; wir unterstützen entschieden den revolutionären Kampf der Völker von Laos, Thailand, Burma, Malaya, Indonesien, Indien, Palästina sowie anderen Ländern und Gebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas; wir unter-

stützen entschieden den gerechten Kampf des Proletariats, der studentischen Jugend und der Afro-Amerikaner in den USA gegen die herrschenden Kreise der USA; wir unterstützen entschieden den gerechten Kampf des Proletariats und der anderen werktätigen Menschen der Sowjetunion zum Sturz der sowjetrevisionistischen Renegatenclique; wir unterstützen entschieden den gerechten Kampf der Völker der Tschechoslowakei und anderer Länder gegen den Sozialimperialismus der Sowjetrevisionisten; wir unterstützen entschieden den revolutionären Kampf der Völker Japans, Westeuropas und Ozeaniens; wir unterstützen entschieden den revolutionären Kampf aller Völker der Welt; wir unterstützen entschieden jeden gerechten Widerstandskampf gegen die Aggression und Unterdrückung durch den USA-Imperialismus und den Sowjetrevisionismus. Alle Staaten und Völker, die ihr der Aggression, Kontrolle, Intervention und Schikane

durch den USA-Imperialismus und den Sowjetrevisionismus ausgesetzt seid, vereinigt euch, bildet die breiteste Einheitsfront, um unsere gemeinsamen Feinde niederzuschlagen!

Wir dürfen keinesfalls angesichts unserer Siege in der revolutionären Wachsamkeit nachlassen, dürfen auf keinen Fall die Gefahr übersehen, daß der USA-Imperialismus und der Sowjetrevisionismus einen großangelegten Aggressionskrieg entfesseln können. Wir müssen ausreichende Vorbereitungen treffen, müssen darauf gefaßt sein, daß sie einen Krieg in großem Ausmaße und sehr bald vom Zaune brechen. Wir müssen sowohl darauf vorbereitet sein, daß sie einen Krieg mit konventionellen Waffen entfesseln, als auch darauf, daß sie einen großen nuklearen Krieg entfachen. **Kurz gesagt, wir müssen unsere Vorbereitungen treffen.** Vorsitzender Mao hat schon vor langer Zeit gesagt: **Wir greifen nicht an, wenn wir nicht angegriffen werden; wer uns**

angreift, hat aber unbedingt mit unserem Gegenangriff zu rechnen. Falls sie unbedingt einen Krieg führen, werden wir uns mit ihnen bis zum Ende schlagen. Der Sieg der chinesischen Revolution wurde im Krieg erkämpft. Das Hunderte Millionen zählende chinesische Volk und die Chinesische Volksbefreiungsarmee, die mit den Maotsetungideen gewappnet und durch die große proletarische Kulturrevolution gestählt sind, haben den festen Entschluß gefaßt — und sind mit Siegeszuversicht erfüllt —, unbedingt unser heiliges Territorium Taiwan zu befreien und alle Aggressoren, die es wagen sollten einzufallen, **entschlossen, gründlich, restlos und vollständig zu vernichten!**

Unser großer Führer Vorsitzender Mao wies darauf hin: „**Der Sowjetrevisionismus und der USA-Imperialismus, die unter einer Decke stecken, haben so viel üble und berüchtigte Taten begangen, daß die revolutionären Völker der ganzen Welt sie nicht unbestraft entkommen lassen**

werden. Die Völker aller Länder erheben sich. Eine neue Geschichtsperiode des Kampfes gegen den USA-Imperialismus und gegen den Sowjetrevisionismus hat bereits begonnen.“ Ganz gleich, ob der Krieg die Revolution hervorruft oder die Revolution den Krieg verhindert, die Tage des USA-Imperialismus und des Sowjetrevisionismus sind gezählt! Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Proletarier, unterdrückte Völker und unterjochte Nationen der ganzen Welt, vereinigt euch! Begrabt den USA-Imperialismus, den Sowjetrevisionismus und ihre Lakaien!

VIII. MÖGE SICH DIE GESAMTE PARTEI, DAS GANZE VOLK ZUSAMMENSCHLIESSEN, UM NOCH GRÖSSERE SIEGE ZU ERRINGEN!

Der IX. Parteitag findet zu einem wichtigen Zeitpunkt in der geschichtlichen

Entwicklung unserer Partei, zu einem wichtigen Zeitpunkt der Festigung und Entwicklung der Diktatur des Proletariats in unserem Land, zu einem wichtigen Zeitpunkt der Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung und der Weltrevolution statt. Unter den Delegierten unseres Parteitags gibt es sowohl proletarische Revolutionäre der älteren Generation als auch eine große Menge von frischem Blut. Auf den früheren Parteitagen sind niemals so viele Delegierte der Parteimitglieder aus den Reihen der Industriearbeiter, der armen Bauern und der unteren Mittelbauern sowie der weiblichen Parteimitglieder gewesen. Unter den Delegierten der Parteimitglieder aus der Volksbefreiungsarmee finden sich sowohl Veteranen der Roten Armee wie auch junge Kämpfer. Die Parteimitglieder aus den Roten Garden sind zum erstenmal auf einem Parteitag vertreten. So viele Delegierte sind aus den verschiedensten Gegenden des Landes

nach Peking gekommen, haben sich um den großen Führer Vorsitzenden Mao versammelt, um sich gemeinsam über wichtige Angelegenheiten der Partei und des Staates zu beraten und darüber Beschlüsse zu fassen. Das ist ein Kennzeichen dafür, daß unser Parteitag ein Parteitag voller Lebenskraft, ein Parteitag der Geschlossenheit, ein Parteitag des Sieges ist.

Vorsitzender Mao lehrt uns: **„Einheit des Staates, Geschlossenheit des Volkes und aller Nationalitäten innerhalb des Landes — das sind die grundlegenden Garantien für den sicheren Triumph unserer Sache.“** Durch die große proletarische Kulturrevolution und unter dem großen roten Banner der Maotsetungideen hat unser Vaterland eine nie dagewesene Einheit erreicht, hat unser Volk eine große revolutionäre Geschlossenheit geschmiedet, die einen äußerst breiten Umfang hat. Diese große Geschlossenheit wird von dem Proletariat geführt, sie basiert auf dem Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und

der Bauernschaft; sie umfaßt alle Brudernationalitäten, die patriotischen demokratischen Persönlichkeiten, die seit langer Zeit für die Sache der Revolution und des Aufbaus in unserem Vaterland gute Taten vollbracht haben; sie schließt die große Anzahl von patriotischen Auslandschinesen und patriotischen Landsleuten in Hongkong und Makao, die von den USA- und Tschiangkaischek-Reaktionären unterdrückten und ausgebeuteten patriotischen Landsleute auf Taiwan sowie alle jene ein, die den Sozialismus unterstützen und das sozialistische Vaterland lieben. Wir sind davon überzeugt, daß sich die Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes nach dem Abschluß dieses Parteitags unter Führung des großen Führers Vorsitzenden Mao noch enger zusammenschließen und im Kampf gegen unsere gemeinsamen Feinde und beim Aufbau des mächtigen sozialistischen Vaterlands noch größere Siege erringen werden.

Im Jahre 1962 sagte Vorsitzender Mao: **„Von jetzt an gerechnet sind die nächsten rund 50 bis 100 Jahre ein großes Zeitalter der radikalen Veränderung des Gesellschaftssystems in der Welt, ein welt-umstürzendes Zeitalter, ein Zeitalter, mit dem sich keine der vergangenen Geschichtsepochen vergleichen kann. In einem solchen Zeitalter lebend, müssen wir uns darauf vorbereiten, große Kämpfe zu führen, die sich in der Form durch viele Merkmale von den Kämpfen in den vergangenen Epochen unterscheiden."** Diese weitblickende geniale Vorschau des Vorsitzenden Mao erhellt uns den Weg in die Zukunft und begeistert alle wahren Marxisten-Leninisten, für die Verwirklichung des großen Ideals des Kommunismus heldenmütig zu kämpfen.

Möge sich die gesamte Partei, das ganze Volk zusammenschließen, das große rote Banner der Maotsetungideen hochhalten, **fest entschlossen sein, keine Opfer scheuen**

und alle Schwierigkeiten überwinden, um den Sieg zu erringen!

Es lebe der große Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution!

Es lebe die Diktatur des Proletariats!

Es lebe der IX. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas!

Es lebe die große, ruhmreiche und korrekte Kommunistische Partei Chinas!

Es leben der große Marxismus, der große Leninismus, die großen Maotsetungideen!

Es lebe unser großer Führer Vorsitzender Mao! Er lebe hoch, hoch, hoch!

INHALT

I. Über die Vorbereitung der großen proletarischen Kulturrevolution 2

II. Über den Verlauf der großen proletarischen Kulturrevolution 30

III. Über die gewissenhafte Erfüllung der Aufgabe „Kampf-Kritik-Umgestaltung" 47

IV. Über die politischen Richtlinien für die große proletarische Kulturrevolution 59

V. Über den Endsieg der Revolution in unserem Land 70

VI. Über die Konsolidierung und den Aufbau der Partei 73

VII. Über die Beziehungen unseres Landes mit dem Ausland 88

VIII. Möge sich die gesamte Partei, das ganze Volk zusammenschließen, um noch größere Siege zu erringen! 115

林　彪
在中国共产党第九次
全国代表大会上的报告

*

外文出版社出版（北京）
1969年（64开）第一版
编号：（德）3050—1955
00023
3—G—1201Pc